



## **Liebe Lauteracherinnen und Lauteracher!**

»Das Fehlen eines attraktiven Dorfkerns« wird als großes Defizit von vielen Lauteracher Bürgern gesehen. Dies ist eine Kernaussage einer repräsentativen Umfrage vom März 2004, die ich als Bürgermeister in Auftrag gegeben habe. Die Marktgemeinde Lauterach ist laut Aussage von Fachleuten von ihrer raumplanerischen Grundanlage, aber auch von der historischen Entwicklung her ein klassisches Straßendorf ohne ausgeprägten Dorfkern. Dieses offensichtliche Manko beeinflusst neben dem kommunikativen Aspekt vor allem auch die Geschäftsstruktur in Lauterach. Für viele Bürger ist die Realisierung eines Zentrums eine Art »Vision in der Zukunft«. Die tatsächliche Umsetzung – wo, wie, wann und vor allem in welcher Dimension – ist für viele ein schwieriges Unterfangen. In den Gemeindegremien wurde unter meiner Führung gemeinsam mit allen Fraktionen ein möglicher Ablaufplan ausgearbeitet, der unter dem Motto steht »langfristige, sorgfältige und konzeptive Planung, Miteinbeziehung der Grundstückseigentümer und Bürgerbeteiligung«. Mit dem Ergebnis sollten sich möglichst viele Lauteracher Bürger identifizieren können.

Im Sommer 2004 fanden erste Gespräche mit Vertretern von Europäer/Österreich statt. »EUROPAN« ist der größte europäische Städtebauwettbewerb.

Warum »EUROPAN 8« ?

Es haben seit 1989 bereits sieben Wettbewerbe stattgefunden. Bei der 8. Auflage steht genau der für Lauterach aktuelle Aspekt im Mittelpunkt »europäische Urbanität – Vorschläge für Ortszentrumsgestaltungen und aufzeigen von Standortproblematiken«. Bei einer Klausur des Gemeindevorstandes, unter Einbeziehung der Fraktionsvorsitzenden sowie der Gemeindeverwaltung, wurde die Teilnahme am Wettbewerb einhellig befürwortet.

In den vielen Vorgesprächen mit betroffenen Grundeigentümern konnten wesentliche Gebiete mit in die Gesamtkonzeption eingebunden werden. So kann z.B über das gesamte Betriebsareal der Firma Schertler & Alge an der Hofsteigstraße eine mögliche Planung angedacht werden. Aus meiner Sicht eine riesige Chance das Zentrum von Lauterach weiterzuentwickeln.

Elmar Rhomberg  
Bürgermeister



## Was ist »Europäer« ?

EUROPAN ist die größte Wohn- und Städtebauwettbewerbssinitiative in Europa und wird von 19 europäischen Nationen getragen. Österreich ist eines der Gründungsmitglieder der Organisation, die 1989 ins Leben gerufen wurde.

EUROPANs Ziel ist es, den Lebensraum der europäischen Kommunen durch innovative Standortentwicklung nachhaltig zu verbessern und dabei die Entwicklung von Städtebau und Architektur voranzutreiben: Die besten Architekturbüros Europas sind dazu aufgerufen, Entwurfsstrategien und Konzepte für die Aufwertung der Wettbewerbsstandorte zu liefern.

### Die EUROPAN Struktur – 19 europäische Nationen

Während sich der europäische Dachverband in Paris befindet, ist EUROPAN-Österreich eine jener nationalen Organisationen, welche die gemeinsam verfassten, inhaltlichen und organisatorischen Belange länderspezifisch, in Zusammenarbeit mit den Partnern – Städte, Bauträger, Grundstücksbesitzer – abwickelt. Dazu gehören u.a. die Ausschreibung, Vorprüfung, Zusammenstellung einer international besetzten Jury für die österreichischen Standorte, Verfahrensmediation sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

### 2 Milliarden Quadratmeter

Als kontinuierlichste Initiative Europas wurden bisher mehr als 12.000 Projekte eingereicht – über zwei Milliarden Quadratmeter an Projektplanung wurden zur Diskussion gestellt und einer vergleichenden Betrachtung unterzogen. Mit ihren zahlreichen internationalen Textbeiträgen von Soziologen, Ökonomen, ArchitektInnen und UrbanistInnen sowie den mehrsprachigen Katalogen der Wettbewerbsergebnisse fungieren die Europa-Publikationen an den Universitäten Europas als zeitgenössische Lehrbücher des Wohnens in der Stadt.

### EUROPAN 8: achte Wettbewerbsrunde, 2004 – 2006

Seit 1989 wurden sieben Wettbewerbsrunden zu einem jeweils spezifischen Thema in einem Rhythmus von zweieinhalb Jahren abgeschlossen. Hierzu bringen Partnerstädte, Bauträger oder Grundstücksbesitzer ein Wettbewerbsgebiet ein.

Im Zeitraum 2004 bis 2006 findet die nunmehr achte Wettbewerbsrunde statt. Europaweit werden daran voraussichtlich über 2000 Architekturteams an etwa 70 europäischen Standorten teilnehmen. Die Ergebnisse von EUROPAN 8 werden im Februar 2006 vorliegen.

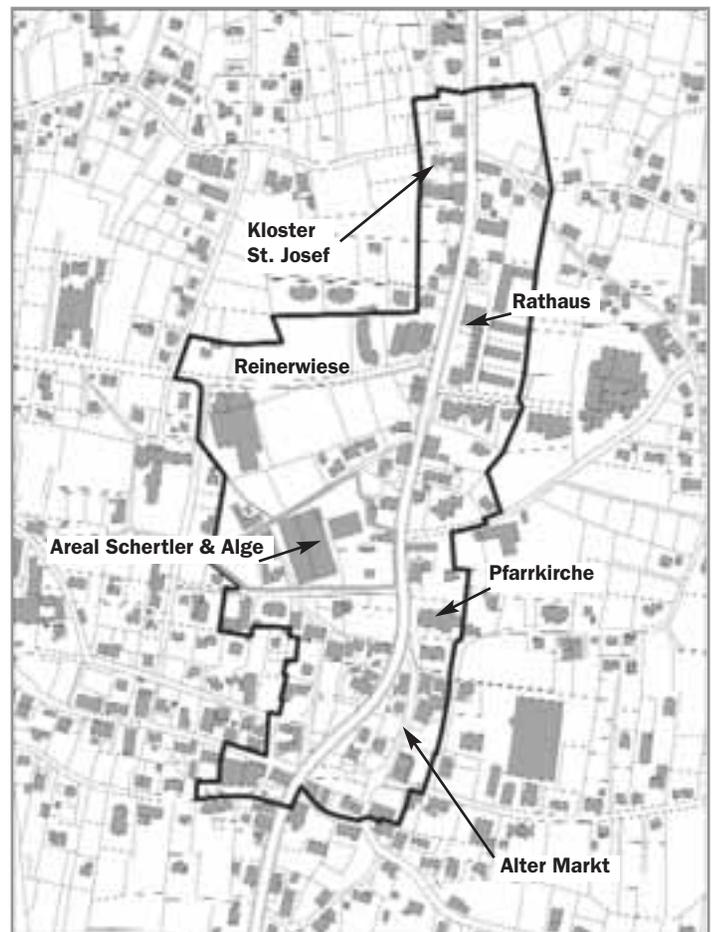
## Lauterach 1. Vfbg. Teilnahme

Die Vertreter von Europa/Österreich zeigten sich begeistert, dass erstmals eine Vorarlberger Kommune an diesem Wettbewerb teilnehmen möchte. Vorarlberg verzeichnet in der europäischen Architekturszene einen sehr hohen Stellenwert. Bei der Auftaktveranstaltung im November 2004 in Laibach/Slowenien präsentierte der Bürgermeister einem fachkundigen Publikum die Situation in der Marktgemeinde Lauterach.

In den Monaten Dezember und Jänner wurden die Ausschreibungsunterlagen von den Gemeindegremien in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung diskutiert und einvernehmlich ausgearbeitet. Die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Lauterach hat mit Beschluss vom 15. März die Ausschreibung, die eine inhaltliche Grundlage für die Teilnahme am Wettbewerb darstellen, einstimmig abgesehen.

### Gebietsfestlegung:

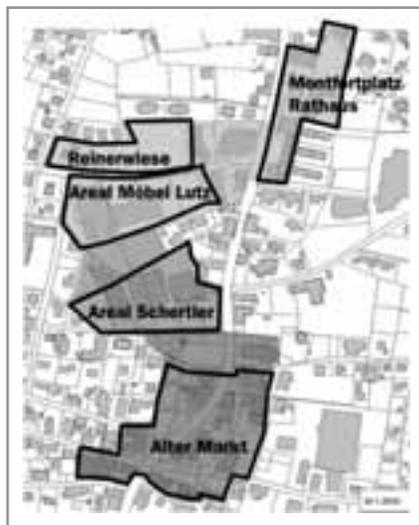
Das Wettbewerbs-Gebiet erstreckt sich im wesentlichen vom »Alten Markt« bis hin zum Monfortplatz (nord/Süd) und umschließt neben den Gebieten um die L-190 (Bundesstraße) auch den Bereich Reinerwiese und das »Areal Möbel Lutz«.





**Räumliche Schwerpunkte:**

Die räumlichen Schwerpunkte wurden in 3 Teilbereiche gegliedert



- ▶ Süd (Alter Markt)
- ▶ Mitte (Areal Firma Schertler & Alge)
- ▶ Nord (Areal Möbel Lutz, Reinerwiese, Montfortplatz)

- ▶ Lokale Versorgung (Stärkung der Nahversorgung, Vorschläge)
- ▶ Entwicklungsmöglichkeiten »Möbel Lutz« – Lösung der Verkehrssituation, Küchenstudio
- ▶ Vorschläge Verwertung »Reinerwiese«
- ▶ Verwertungsvorschläge »Areal Schertler & Alge«.
- ▶ Lösungsvorschläge Kreuzung L-190/Lerchenauerstraße, Kreuzung L-190/Karl-Höllstraße, Kreuzung L-190/Herregutgasse, Kreuzung Alte Landstraße/Wälderstraße.

Die erwähnten Punkte sind in den Ausschreibungstext verpackt.

Am 1. April startet nun der Wettbewerb. Teilnahmeberechtigt sind im Wesentlichen alle Architekten und Raumplaner aus Europa. Die Bevölkerung kann im Internet auf der Homepage [www.euopan.at](http://www.euopan.at) die Unterlagen und den Verlauf des Wettbewerbes einsehen. Geplant ist auch ein Bürgerforum auf der Homepage der Marktgemeinde Lauterach. Die interessierten Bürger können sich laufend mit Themen, die für den Wettbewerb interessant sind, einbringen.

Im Juni 2005 werden sich die interessierten Planer in Lauterach zu einer gemeinsamen Begehung treffen. Dabei sollten offene Fragen geklärt und Abstimmungen mit den Gemeindeverantwortlichen durchgeführt werden. Im Februar 2006 werden dann die 1. Ergebnisse vorliegen und der Bevölkerung vorgestellt. Ein Ziel des Wettbewerbes ist es, dass dann eine aktive Bürgerbeteiligung stattfindet.

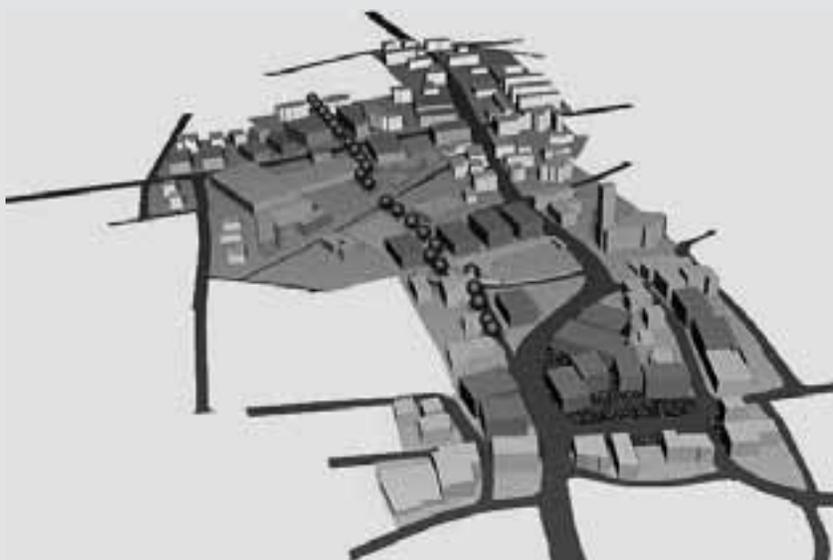
In den Gemeindegremien wurde ein möglicher Modellvorschlag »Vision Lauterach 2020« ausgearbeitet, der einer von vielen möglichen Beispielen darstellen sollte. ■

**Fragen die der Wettbewerb u.a. klären sollte**

- ▶ Schaffung eines oder mehrere lebendigen Ortskerne für Lauterach
- ▶ Optimierung bzw. Veränderung der Verkehrsanbindungen (Netzgliederung, neue Verkehrsorganisation im gesamten Ortskern)
- ▶ Öffentlicher Verkehr (Bus, Bahn, Haltestellensituation, Busbahnhof)
- ▶ Schaffung von Radrouten
- ▶ Verbesserung der Parkraumsituation (Tiefgaragen)
- ▶ Kommunale Versorgung (Standort Rathaus, Sozialzentrum, Vereinshaus)
- ▶ Verkehrssituation Situation Kirche/Friedhof – (innovative Vorschläge Fußgängerübergang L-190)

**Vision Ortszentrum  
»Europan 8«**

**Modellvorschlag  
»Lauterach 2020«**





## Inhalt

### ► Gemeinde

- 2 Projekt EUROPAN 8
- 4 Bericht aus der Gemeindevertretung
- 7 Stellung Jg. 87
- 9 Neujahrsempfang
- 13 Bauhof
- 14 Gemeindegewerbewettbewerb
- 14 Gestaltungsbeirat
- 15 Abfall-Berichte
- 16 Hundekotstation
- 18 Spaziergangdienst
- 40 Sachregister 2004

### ► Aktuelles

- 10 Feuerbrand
- 11 Flutopferhilfe
- 11 Rasenmähen – Zeiten
- 11 Althandy-Sammlung
- 12 Sonnenstrom-Ertrag
- 16 Kunsthaus Rohner
- 17 Integra-Projekt
- 17 K. Bargehr – Gedicht
- 18 Schwester Rita – Gedicht
- 19 Goldene Hochzeit
- 20 Historisches
- 22 Spaß mit Maß
- 22 Suchbild
- 23 Das Gespräch
- 24 Seniorenheim

### ► Schulen

- 24 BORG

### ► Vereine

- 26 Feuerwehr
- 28 Theatergruppe Rampenlicht
- 29 Krankenpflegeverein
- 30 Streuobstinitiative
- 31 Frauenbund Guta
- 32 Bürgermusik
- 34 Frauenchor Hofsteig
- 35 Kirchenchor
- 35 Männerchor
- 36 Funkenzunft
- 37 Fasnatzunft
- 38 Turnerschaft
- 39 Wirtschaftsverein
- 39 Dornbirner Sparkasse

## Auszug aus der Niederschrift No. 30

über die am Dienstag, dem 21. Dezember 2004, um 18,00 Uhr, im Rathaus der Marktgemeinde Lauterach stattgefundene öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung von Lauterach.

### Mitteilungen:

#### Veränderungen im Gewerbeverzeichnis:

Bürgermeister Rhomberg gibt nachstehende Gewerbeverzeichnis-Änderungen bekannt:

#### Eintragung ins Gewerbeverzeichnis:

- Van Xuan Tran, Schützenweg 10e: Schlosser
- Marica Stanojevic, Mäderstraße 3: Reinigungsgewerbe
- Isolde Brigitte Fessler, Montfortplatz 3: Gastgewerbe »s' Cafe«
- Dirk Schrupf, Neubaugasse 3: Stukkateure und Trockenausbauer

#### Gewerbelöschungen:

- M. u. C. Wohlgenannt, Dammstraße: Handelsgewerbe
- Peter Paul Dür, Bundesstraße 33: Sternpinselfabrik Arno Dür

#### Errichtung einer weiteren Betriebsstätte:

- Anton Jodok Maier, Konzession für das Drogistengewerbe: Flotzbachstraße 4, Lauterach
- Technoplus Technologieservices GmbH & CoKG, Industrielle Erzeugung von technischen Artikeln aller Art: Funkenstraße 11

#### Standortverlegungen

- Mario Berti, Vermittlung von Personalkrediten, Karl Höll Str. 1a: früher Alberlochstr. 21, 6911 Lochau

Berichte aus den Sitzungen des Gemeindevorstandes vom 16.11.2004, 23.11.2004 und 04.12.2004:

#### Brückenüberprüfung:

Die Marktgemeinde Lauterach ist Straßenerhalter von 7 Brücken im Gemeinde-



*Eine der sieben Brücken in Lauterach, die jetzt geprüft werden:  
Vorachstraße, Brücke über den Sackgraben*

gebiet. Auf Grund der Wegehalterhaftung ist dem Zivilingenieurbüro DI Gerhard Moser, Hard, nach Einholung eines Angebotes der Auftrag erteilt worden, die Brückenkontrollen nach der RVS 13.71 vorzunehmen. Die Überprüfung kostet EUR 4.620,- inkl. 20% Ust.



Georg Fink – Errichtung Biogasanlage:

Georg Fink wird bei seinem Hof (Kloster Mehrerau) in der Lerchenauerstraße 78 eine Biogasanlage errichten. Die Bezirkshauptmannschaft Bregenz hat die kommissionelle Verhandlung bereits durchgeführt. Es wurden keine Einwände gegen das Bauvorhaben eingebracht. Bei der Errichtung einer Gemeinschaftsanlage mit mehreren Partnern aus Lauterach wird eine Unterstützung der Marktgemeinde Lauterach in Aussicht gestellt.

Anschaffung Traktor für den Gemeindebauhof – Leasingvariante:

Der Gemeindevorstand hat in der Sitzung vom 28.09.2004 die Anschaffung eines Traktors für den Bauhof der Marktgemeinde Lauterach beschlossen. Die Finanzierung erfolgt durch eine Leasing-Variante. Der Gemeindevorstand hat der Leasingfinanzierung und der damit verbundenen vorzeitigen Darlehensrückzahlung ebenfalls einhellig zugestimmt.

Bregenzer Festspiele – Mitfinanzierung:

Die Bregenzer Festspiele GmbH. hat auch die Marktgemeinde Lauterach um finanzielle Unterstützung bei der Sanierung des Festspielhauses gebeten. Der VlbG. Gemeindeverband schlägt eine einheitliche Vorgangsweise aller Gemeinden vor und wird darüber in der nächsten Vorstandssitzung beraten.

Schule Dorf – Sanierung:

Bgm. Rhomberg und Vizebgm. Mag. Karl-Heinz Rüdisser haben mit VS-Direktorin Karin Flatz Gespräche geführt. Aus Sicht des Bürgermeisters sollte das bestehende Schulgebäude zurückhaltend saniert und die allenfalls durch die Schulbauverordnung vorgeschriebenen zusätzlichen Räumlichkeiten durch einen kleinen Zubau abgedeckt werden. Als erster Schritt soll ein digitaler Bestandsplan erstellt werden, welcher auch als Grundlage für die anschließende Bedarfsplanung dient. Im Voranschlag 2005 werden hierfür je EUR 5.000,- budgetiert.

Übernahme Straßenstück ins öffentliche Gut im Bereich »Funkenstraße«:

Der Entwurf des Übergabvertrages für die Verlängerung



Verlängerung der Funkenstraße beim Rhomberg-Areal

der Funkenstraße liegt vor. Die Firma Rhomberg-Bau tritt die Fläche (242 m<sup>2</sup>) kostenlos an das öffentliche Gut ab. Mit den Baumaßnahmen kann in den nächsten Wochen begonnen werden. Das Verlängerungsstück wird befestigt und asphaltiert.

Umbau Lerchenauerstraße und Revitalisierung Bleichegraben:

Die Entwürfe der Grundeinlöseverträge mit dem röm.-kath. Cistercienserkloster Mehrerau sind erarbeitet. Sie basieren auf Gesprächen mit Pater Nivard und dem Landeswasserbauamt.



Der Leiter des Landes-Wasserbauamtes DI Martin Weiss – selbst ein Lauteracher – bei der Besichtigung des Bleichegrabens

Schülerbetreuung:

In der Sitzung des Wirtschafts- und Schulausschusses vom 29.01.2004 wurden die Eckpfeiler des Schülerbetreuungsmodells diskutiert und verabschiedet. Nach Abschluss der Bauetappe 3 soll nunmehr ein Modell der Schülerbetreuung angeboten werden. Eine Erhebung an der Schule hat ergeben, dass für Montag, Dienstag und Donnerstag die erforderliche Mindestteilnehmerzahl für die Mittagsbetreuung erreicht wird (Mindestschüler = 10). Für die Nachmittagsbetreuung ist die Nachfrage zu gering. Der Schul- und Wirtschaftsausschuss hat in seiner Sitzung vom 02.12.2004 einstimmig befürwortet, dass das Schülerbetreuungsmodell ab Anfang Jänner 2005 auf Grundlage der vorgenannten Bedingungen umgesetzt wird. Der Gemeindevorstand beschließt einstimmig, die Schülerbetreuung ab Jänner 2005 einzuführen.

Europas 8 – Veranstaltung in Ljubljana am 26./27.11.2004:

In Ljubljana erfolgte am 26./27.11.2004 der Startschuss zum Wettbewerb Europas 8. Bgm. Elmar Rhomberg und GS Mag. Kurt Rauch haben als Vertreter der Marktgemeinde Lauterach teilgenommen und den Standpunkt bzw. die Vorstellungen dargelegt. Als nächster Schritt wird auf Sachbearbeiterebene das für den Wettbewerb maßgebliche Gebiet beschrieben. Am 17./18.12.2004 erfolgte ein Workshop in Wien. Im Jänner 2005 werden sich die politischen Gremien mit den Ausschreibungsunterlagen befas-



sen. Ortskerngestaltung, Verstärkung der Baudichte wurde auch in der Gemeinde Wolfurt thematisiert. Die Gemeinde Wolfurt hat diese Themen von Studenten der Fachhochschule Liechtenstein, Fachbereich Architektur, untersuchen lassen. Am 02.12.2004 wurden die Projekte präsentiert. Sie sollen als Initialzündung bzw. als eine Diskussionsbasis für zukünftige Planungsprozesse dienen.

### Sozialzentrum Alberschwende – Besuch durch Sozialausschuss:

Der Sozialausschuss hat am 30.11.2004 das vor kurzem eröffnete Seniorenheim in Alberschwende besichtigt. Mit dem Hausgemeinschaftsmodell setzt die Benevit – gemeinnützige Vbg. Pflegemanagement GmbH als Betreiberin erstmals in Österreich ein völlig neues Konzept in der Altenbetreuung um. Die älteren Menschen leben in Wohngemeinschaften mit eigener Küche, ähnlich wie in einer Familie. Sie können bei der Hausarbeit (kochen, abwaschen, bügeln) und im Garten mithelfen, soweit es ihr Gesundheitszustand zulässt.

### Jagdverpachtung 2005 – 2011:

Der Jagdausschuss der Jagdgenossenschaft Lauterach hat in seiner Sitzung vom 16.12.2004 dem bisherigen Pächter Egon Pfanner die Lauteracher Jagd wieder verpachtet. Zum Jagdleiter wurde erstmals Manfred Krenkel, Kapellenstraße, bestellt, die Funktion des Jagdaufsehers und Jagdschutzorganes übt weiterhin Siegi Leimegger aus. Die Pachtdauer läuft vom 01.04.2005 bis 31.03.2011.

### **Bericht des Vorsitzenden des Beirates der Gemeindeimmobiliengesellschaft »GIG«, Vizebgm. Mag. Karlheinz Rüdissler über die nächsten Bauabschnitte der Hauptschulsanierung:**

An Stelle von Vizebgm. Mag. Karlheinz Rüdissler berichtet GR Ing. Walter Pfanner, dass mit den Architekten und der Hauptschulleitung ausführliche Gespräche bezüglich der nächsten Bauetappen geführt worden sind. Bis jetzt ist ein Sanierungsaufwand in Höhe von rd. EUR 3,7 Mio. angefallen. Im Hinblick auf die Einhaltung des Gesamtkostenrahmens von rd. EUR 6 Mio. ohne Ust. müssen Einsparungen in den Bereichen Innenhof, Turnhalle, Schulwartwohnung und Außenanlagen vorgenommen werden. Diese Einsparungen sind mit Dir. Nester und der Lehrerschaft besprochen und abgestimmt worden. Für das Jahr 2005 sind Ausgaben in Höhe von rd. EUR 820.000,- ohne Ust. vorgesehen.



Bernd Hagen, Leiter der Finanzabteilung im Rathaus verwaltet das Gemeindebudget

Die Etappe 2006 sieht Planungskosten von EUR 100.000,- vor. Der Klassentrakt Ost soll in der Bauetappe 2007 realisiert werden und wird Kosten von rd. EUR 1,52 Mio ohne Ust. verursachen. Im September 2007 sollte der Gesamtumbau der Hauptschule abgeschlossen sein. Mit der Schulleitung wurde der Etappenplan besprochen. Der Schulausschuss sowie der GIG-Beirat haben die Umbaumaßnahmen, die Höhe der Gesamtkosten und den Zeitplan einhellig befürwortet.

### **Gemeindevoranschlag 2005: Feststellung des Voranschlages für das Jahr 2005:**

Der Budgetentwurf für das Jahr 2005 wurde in der Sitzung des Finanzausschusses am 01.12.2004 und in der Sitzung des Gemeindevorstandes vom 04.12.2004 ausführlich behandelt und wird mit geringen Abänderungswünschen der Gemeindevertretung zur Beschlussfassung empfohlen. Der Budgetentwurf schließt mit Einnahmen und Ausgaben von 15,186 Mio EUR ausgeglichen ab. Der Ausgleich wird durch eine Rücklagenentnahme von EUR 395.400,- und eine Darlehensaufnahme von EUR 284.000,- erreicht.

Die Kosten für die Eindämmung der Baumkrankheit Feuerbrand wurde im Ausmass der 2004 angefallenen Ausgaben berücksichtigt. Der Umweltausschuss wird Überlegungen zur Kostenoptimierung anstellen. Vorstellbar ist eine Deckelung der zu übernehmenden Kosten bis zur Höhe der Rodungskosten. Der Besitzer kann zwischen teurem Ausschnitt der Äste mit Kostenbeteiligung oder kostenloser Rodung wählen. Der Umweltausschuss wird sich damit befassen.

### **Nach eingehender Diskussion wird der Voranschlag 2005 der Marktgemeinde Lauterach mit allen Gebühren und Abgaben wie folgt beschlossen:**

Einnahmen der Erfolgsgebarung	€ 14.408.100,-
Einnahmen der Vermögensgebarung	€ 777.600,-
Gesamteinnahmen	€ <b>15.185.700,-</b>

Ausgaben der Erfolgsgebarung	€ 12.846.300,-
Ausgaben der Vermögensgebarung	€ 2.339.400,-
Gesamtausgaben	€ <b>15.185.700,-</b>

### Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges für die Feuerwehr (TLFA 2000):

Zu diesem TO-Punkt begrüßt Bürgermeister Elmar Rhomberg den Feuerwehrkommandanten Alfred Stoppel und den Feuerwehrkommandant-Stellvertreter Theo Ölz.

Gemäß der Beratung in der GVE-Sitzung vom 14.09.2004 wurde seitens der Finanzabteilung der Marktgemeinde Lauterach eine EU-weite öffentliche Ausschreibung durchgeführt. Es sind drei Angebote eingelangt, die vom Feuerwehrausschuss bestehend aus 12 Mitgliedern der Feuerwehr, eingehend geprüft wurden. An Hand der Richtlinien des Landesfeuerwehrverbandes hat der Feuerwehrausschuss die Angebote bewertet und schlägt vor, das Tanklöschfahrzeug



Modell 1631 von der Fa. Marte anzuschaffen (Die Lieferung des Fahrzeuges und die Finanzierung des Kaufpreises ist im Jahre 2006 vorgesehen. Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, für die Ortsfeuerwehr Lauterach von der Fa. Marte, Feuerwehrfahrzeugbau in Weiler, das Tanklöschfahrzeug TLFA 2000/200 Modell 1631 anzukaufen. Feuerwehrkommandant Alfred Stoppel bedankt sich für die Beschlussfassung und das Vertrauen in die Ortsfeuerwehr und wünscht den Gemeindemandataren frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr 2005.

Farbe der Straßenmarkierung:

GV Dr. Klaus König fragt an, ob die weiße Straßenmarkierung, die im Winter bei Schneebelag nicht gut sichtbar ist, durch eine andere Farbe ersetzt werden kann. Die Farbe Weiß für Straßenmarkierungen ist in der Straßenverkehrsordnung festgeschrieben und daher ist eine Farbänderung nicht möglich.

Fernverkehr auf der Senderstraße:

GV Herbert Gunz teilt mit, dass in letzter Zeit verstärkt Fernverkehr auf der Senderstraße zu verzeichnen ist. Dieses Problem dürfte auf das GPS-Navigationssystem zurückzuführen sein, welches keine Gewichtsbeschränkungen kennt. Die Zuständigkeit liegt bei der Landesstraßenverwaltung. Bei einer der nächsten Besprechung im Landhaus wird dieses Problem vorgetragen.



Trotz Hinweistafeln fahren LKW's nicht selten bis zur Senderbrücke hinaus

Bevölkerungszahlen – Statistik:

Bgm. Elmar Rhomberg berichtet, dass sich die Bevölkerungszahl in Lauterach im Jahre 2004 nicht stark erhöht hat. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 9.241 Personen. Seit 38 Jahren sind in Lauterach nicht mehr so wenig Geburten zu verzeichnen wie 2004. Gegenüber früheren Jahren, wo die Geburtenzahl bei durchschnittlich 120 Neugeborenen lag, konnten 2004 lediglich 70 Geburten registriert werden. ■



Teresa Rhomberg, Jahrgang 2004

## Stellung des Geburtsjahrganges 1987

Auf Grund des Wehrgesetzes 2001 haben sich alle österreichischen Staatsbürger männlichen Geschlechtes des Geburtsjahrganges 1987 sowie alle älteren wehrpflichtigen Jahrgänge, die bisher der Stellungspflicht noch nicht nachgekommen sind, sich am 21. Juni 2005 der Stellung zu unterziehen.

**Stellungsbeginn: 07.00 Uhr**

**Stellungsort:**

**Innsbruck, Amtsgebäude FM Conrad, Eingang Köldererstraße 2**

**Zur Überprüfung der Identität und Staatsbürgerschaft sind mitzubringen:**

Amtlicher Lichtbildausweis (Reisepass, Personalausweis der Republik Österreich, Führerschein usw.), Staatsbürgerschaftsnachweis, Geburtsurkunde, Sozialversicherungskarte, eventuell Heiratsurkunde.

Zur Beurteilung des Gesundheitszustandes sind eventuell vorhandene ärztliche Atteste (hiefür besteht kein Anspruch auf Kostenvergütung) sowie das ausgefüllte und unterschriebene Medizinische Fragenheft mitzubringen.

Bei Personen, die eine dauernde schwere, geistige oder körperliche Behinderung aufweisen, können aufgrund vom persönlichen Erscheinen durch die Vorlage eines amtsärztlichen Attestes an das Militärkommando Vorarlberg des Wehrpflichtigen vor der Stellungskommission Abstand genommen werden.

Wehrpflichtige, die ihrer Stellungspflicht nicht nachkommen, können unbeschadet ihrer allfälligen Straffälligkeit der Stellungskommission vorgeführt werden.

Für weitere Fragen können sie sich an die Bürgerservice-stelle der Marktgemeinde Lauterach Herrn Fessler Tel. 6802-12 wenden. ■



## Information zur

# Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahl

Am **10. April 2005** finden die Wahlen in die Gemeindevertretung und des Bürgermeisters statt.

**Wahlberechtigt** ist, wer am Stichtag den 24. Jänner 2005 österr. Staatsbürgerbürger(in) (Gemeindegewohner(in)) ist oder als ausländischer Unionsbürger(in) die Aufnahme in die Wählerkartei beantragt hat, in der Gemeinde mit Hauptwohnsitz gemeldet, vom Wahlrecht infolge Verurteilung nicht ausgeschlossen ist und am 10. April 1987 oder früher geboren wurde.

Bei den Gemeindevertretungswahlen gibt es einen **amtlichen Stimmzettel**. Der Stimmzettel besteht aus einem Teil für die Bürgermeisterwahl und aus einem Teil für die Wahl der Gemeindevertretung.

Der Wähler hat die Möglichkeit,

- ▶ seinen Kandidaten für das Bürgermeisterramt zu wählen,
- ▶ jene Partei zu wählen, deren Kandidaten in die Gemeindevertretung kommen sollen,
- ▶ einzelnen Kandidaten Vorzugsstimmen zu geben,
- ▶ einen freien Wahlwerber, der in die Gemeindevertretung kommen soll, beizufügen.

Der amtliche Stimmzettel wird den Wählern zusammen mit dem Wahlausweis nach Hause zugestellt. Dadurch ist es dem Wähler ohne Zeitdruck möglich, nicht nur seine Wahl für das Bürgermeisterramt und die Gemeindevertretung zu treffen, sondern vor allem auch in Ruhe zu überlegen, ob und welchen Kandidaten er Vorzugsstimmen geben und ob er einen freien Wahlwerber hinzufügen will. Der Wähler kann den Stimmzettel selbstverständlich auch in der Wahlzelle ausfüllen. Dort liegen auch Stimmzettel etwa für den Fall auf, dass dem Wähler beim Ausfüllen ein Fehler unterlaufen ist.

Für eine gültige Stimme für die Wahl des Bürgermeisters als auch für die Wahl der Gemeindevertretung ist es erforderlich, dass auf dem Stimmzettel der gewählte Bürgermeisterkandidat bzw. die gewählte Partei durch Anbringen eines Kreuzes in dem Kreis, der sich neben dem Namen des Bürgermeisterkandidaten bzw. neben dem Parteinamen befindet, bezeichnet wird.

Der Wähler kann die Zahl dieser Wahlpunkte dadurch beeinflussen, dass er den auf dem Stimmzettel angeführten Wahlwerbern Vorzugsstimmen gibt. Der Wähler kann Wahlwerbern jener Partei, die er wählt, bis zu fünf Vorzugsstimmen geben. Auf denselben Wahlwerber kann er aber höchstens zwei Vorzugsstimmen vereinen. Die Vergabe von Vorzugsstimmen erfolgt in der Weise, dass der Wähler in die auf dem Stimmzettel neben dem Namen aufscheinenden Kästchen ein X einträgt. Für jede Vorzugsstimme, die auf einen Wahlwerber entfällt, erhält er 20 Wahlpunkte.

Der Wähler kann auf dem Stimmzettel auch einen freien Wahlwerber, das ist eine nicht in einer veröffentlichten Parteiliste aufscheinende Person, die in der Gemeinde wählbar ist, beisetzen und ihr Vorzugsstimmen geben.

### Wahlkarten:

Anspruch auf Ausstellung einer Wahlkarte haben folgende Wahlberechtigte:

Die infolge Krankheit oder aus ähnlichen Gründen gehbehindert oder gehunfähig sind und so die Möglichkeit der Stimmabgabe vor der Wahlkommission für Gehunfähige in Anspruch nehmen wollen.

Wahlkarten können bis am dritten Tag vor dem Wahltag (07. April 2005) schriftlich oder mündlich in der Bürgerservice-stelle beantragt werden.

Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahl am 10. April 2005

### Wahlkarten für Gehunfähige

Personen, die infolge Krankheit oder ähnlichen Gründen gehunfähig sind, können bis zum 07. April 2005 beim Marktgemeindegewohnamt Lauterach – Meldegewohnamt Herrn Fessler, Tel. 6802-12, eine Wahlkarte beantragen.

Die besondere Wahlbehörde wird jene Personen, die eine Wahlkarte beantragt haben, am Wahlsonntag, dem 10. April 2005, in der Zeit von 9.00 – 12.00 Uhr zu Hause aufsuchen.

### Fahrtkostenersatz:

Schülern, Studenten und Lehrlingen, die zur Teilnahme an der Gemeindegewohnwahl 2005 von ihrem in einem anderen Bundesland oder im Ausland gelegenen Studien- bzw. Ausbildungsort nach Vorarlberg fahren, werden die Kosten der Benützung des kostengünstigsten öffentlichen Verkehrsmittels unter Einsichtnahme in die Inskriptions- bzw. Arbeitsbestätigung und die Fahrkarte für die Hin- und Rückreise ersetzt. Fahrten mit dem eigenen PKW oder als Mitfahrer in einem anderen PKW werden nicht ersetzt.

Präsenz- und Zivildienern gebührt kein Fahrtkostenersatz. Die vollzogene Wahl ist vom Anspruchsberechtigten im jeweiligen Wahlsprengel vom Wahlleiter auf dem Wahlausweis bestätigen zu lassen.

Die Auszahlung erfolgt am Wahlsonntag nach Vorlage der o.g. Bestätigungen in der Zeit von 08.00 bis 13.00 Uhr im Rathaus.

Für weitere, allfällige Fragen steht Ihnen der Sachbearbeiter für Wahlangelegenheiten Elmar Fessler – Tel. 6802-12, am Wahlsonntag unter 6802-60 selbstverständlich gerne zur Verfügung. ■



## Neujahrsempfang der Ortsvereine



Ehrungen beim Neujahrsempfang, v.l.n.r.:

Bgm. Elmar Rhomberg, Hans-Werner Lampert und Siegfried Maier (FC Lauterach), Rosmarie Dür und Heimo Leiseder (Kirchenchor), Vizebgm. Mag. Karl-Heinz Rüdisser

Verschiedene Jugendgruppen der Bürgermusik Lauterach umrahmten den Abend, Kulturamtsleiter Christof Döring führte durch den Abend, der traditionell am Dreikönigstag das Vereinsgeschehen im Dorf für das Jahr 2005 eröffnete.

Christof Döring bedankte sich bei den ca. 150 Vereinsfunktionären, dass sie sich Zeit für diesen Abend genommen haben. Er bat die Anwesenden um eine Gedenkminute an Hofrat Dr. Karl Ludescher, der im Jahr 2004 leider verstorben ist. Er war verdienter Vereinsfunktionär, Gründungsmitglied des Verkehrsvereines und des Tennisclubs und Initiator verschiedenster Veranstaltungen in Lauterach. Bürgermeister Elmar Rhomberg berichtete weiters, dass über 3.000 Lauteracherinnen und Lauteracher aktiv am Vereinsgeschehen im Dorf teilnehmen. Dies unterstreicht, wie wichtig die Ortsvereine für das kulturelle und soziale Leben in der Dorfgemeinschaft sind. Auch gedachte er den Opfern der schrecklichen Flutkatastrophe in Asien, der, so muss leider befürchtet werden, auch eine Lauteracherin zum Opfer gefallen ist.

Der Kleintierzuchtverein Lauterach feiert im Jahre 2005 sein 70-jähriges bestehen. Anita und Arthur Kalb sowie

Christian Dietrich konnten aus diesem Anlass die Entwicklung und die Arbeit des Vereines vorstellen.

### **Höhepunkt des Neujahrsempfangs bildete die Ehrung verdienter Vereinsfunktionäre. Für langjährige Funktionärstätigkeit wurden geehrt:**

#### **Ehrenzeichen in Silber:**

- ▶ Leiseder Heimo, 20 Jahre künstlerischer Leiter des Kirchenchores
- ▶ Dür Rosmarie, 15 Jahre Obfrau des Kirchenchores
- ▶ Maier Siegfried, 20 Jahre sportlicher Leiter des Fußballclubs.

#### **Ehrenzeichen in Bronze:**

- ▶ Lampert Hans-Werner, 25 Jahre besondere Verdienste für den Fußballclub.

Herzliche Gratulation und vielen Dank den Geehrten. Bevor das Buffet eröffnet wurde, bat Christof Döring um freiwillige Spenden für die Opfer des Seebebens in Asien. Über 900 Euro kamen zusammen, die an »Nachbar in Not« überwiesen werden. ■



### Feuerbrand

Die genauen Zahlen für Lauterach liegen jetzt vor. Das Jahr 2004 war gezeichnet von einer unerwartet massiven Ausbreitung des Feuerbrandes. Ungefähr 400 Pflanzen waren betroffen, davon nicht weniger als 75 Apfel- und 281 Birnbäume. 110 Bäume mussten gerodet werden, davon nicht weniger als 50 Hochstamm-bäume, was besonders schmerzt. Bei den restlichen Bäumen wurde versucht, durch teilweise sehr aufwändige Ausschnittmaßnahmen mit Steigern ein Roden zu verhindern. Ob es in allen Fällen gelungen ist, wird der Frühsommer zeigen, wenn sich die Feuerbrandbakterien wieder bei Temperaturen von ca. 20 Grad Celsius aufwärts neu entwickeln und vermehren können.

Lagen die Kosten für die Feuerbrandbekämpfung in Lauterach im Jahr 2003 noch bei 2.600,- Euro, so explodierten diese Kosten im vergangenen Jahr auf nicht weniger als 16.000,- Euro, von denen das Land Vorarlberg ein Drittel abdeckt.

Wie sah es in den Nachbargemeinden aus? Verzeichnete Hard sehr geringe Befallszahlen, wendeten die Wolfurter ca. 60.000,- und die Fußacher ca. 35.000,- Euro zur Bekämpfung des Feuerbrandes auf. Ganz schlimm erwischte es Dornbirn mit Kosten im 6-stelligen Bereich.

Was ist im Jahr 2005 zu erwarten? Nachdem die Verbreitung der Feuerbrandbakterien sehr vom Wetter bzw. damit verbundenen Infektionsbedingungen abhängt, kann keine Voraussage getroffen werden. Im letzten Jahr genügte ein Tag mit Infektionsbedingungen (30. April 2004), um eine Feuerbrand-Epidemie auszulösen. Sollte es wieder zu ähnlichen Bedingungen kommen, wird rechtzeitig Alarm geschlagen. Ungefähr 20 Tage später sollten alle Blütenbüschel an den Bäumen beobachtet werden.

Ganz im Sinne der Erhaltung unserer Kulturlandschaft wurden im letzten Jahr die Nachpflanzung von 50 Hochstamm-bäumen von der Gemeinde über den Obst- und Gartenbauverein gefördert.

#### Hier nochmals zur Erinnerung ein paar Fakten:

##### Welche Pflanzen werden befallen?

Hauptsächlich Quitten, Birnen (sehr stark gefährdet sind Subire und Steirerbirne) und Äpfel. Befallen werden alle Kernobstsorten, jedoch nicht Steinobst wie z.B. Zwetschge oder Kirsche.

##### Verwechslungsmöglichkeiten?

**Birnentriebwespe:** Die Triebspitzen werden schwarz und welken ab. 5-7 cm unter der Triebspitze findet man jedoch spindelförmig angeordnete Einstiche. Dann ist es nicht Feuerbrand.



Birnentriebwespe

**Triebmonilia oder Spitzdürre:** Auch hier werden die Triebspitzen schwarz und welken ab. Wenn unterhalb der Triebspitze eine scharfe Grenze zwischen grünem und abgestorbenen braunen Pflanzenmaterial sichtbar ist, dann ist es ebenfalls kein Feuerbrand. Dies ist klar erkenntlich, wenn die Rinde an dieser Grenzstelle weggeschnitten wird. Aber Vorsicht! Diese Schnittproben nur dann selber machen, wenn Desinfektionsmaterial Lysetol für das Werkzeug und

Sagrosept für die Hände bereitsteht. Wenn es sich nämlich um Feuerbrand handelt, wird die Bakterie durch das Schnittwerkzeug und auch durch die Hände auf andere Pflanzenteile übertragen, Feuerbrand ist hochinfektiös. Auch Kernobst kann von der Triebmonilia befallen werden.

##### Wie erkennt man Feuerbrand?

Triebspitzen färben sich dunkelbraun bis schwarz, krümmen sich ein und sterben ab. Schneidet man die Rinde unterhalb der Befallsstelle auf (Vorsicht, nur durch Fachleute und wenn Desinfektionsmaterial Lysetol und Sagrosept bereitsteht), so erkennt man braune, schleimige Stellen ohne klare Abgrenzung wie bei Monilia. Sind gelblich-bräunliche Bakterien-schleimtropfen sichtbar, dann ist es sicher Feuerbrand. Besonders bei trockenem Wetter ist die Bestimmung sehr schwierig.

##### Meldepflicht:

Feuerbrand ist meldepflichtig. Jeder Verdacht auf Befall ist im Rathaus zu melden. Fachleute besichtigen den Befall und veranlassen die notwendigen Bekämpfungsmaßnahmen. Die Bekämpfung wird durch das geschulte Personal des Gemeindebauhofes durchgeführt. Wegen der hohen Infektionsgefahr ist eine Eigenbekämpfung nur nach entsprechender Schulung sinnvoll.

##### Kontrollorgane:

Auch in diesem Jahr werden Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereines ersucht, ihnen zugeordnete Gebiete zu beobachten. Eine schnelle und sofortige Bekämpfung ist derzeit noch die wirkungsvollste Möglichkeit, die Ausbreitung des Feuerbrandes zu verhindern.

##### Spritzmittel?

Nochmals sei hier wiederholt, dass der Einsatz des Spritzmittels Streptomycin in Österreich verboten ist. Ein Einsatz dieses Spritzmittels ist ohnedies nur in Plantagen möglich, weil es direkt in die Blüte eingebracht werden muss. Das wäre bei den riesigen Hochstamm-bäumen einfach nicht möglich. ■



## Lauterach hilft Flutopfern

Als Soforthilfe für die Flutopfer überwies die Marktgemeinde Lauterach EUR 5.000,- im Dezember 2004 an »Nachbar in Not« zur Linderung der dringendsten Not.

Auch zeigten sich die Mitglieder der Ortsvereine anlässlich des Neujahrsempfangs am 6. Jänner im Hofsteigsaal sehr spendabel. Es kamen EUR 904,21 zusammen, die ebenfalls den Opfern der Flutkatastrophe zur Verfügung gestellt wurden.

Aufgrund der schrecklichen Zerstörungen wurde darüber diskutiert, ob unsere Gemeinde gezielte Hilfe an ein bestimmtes betroffenes Dorf in Thailand leistet. Davon wurde jedoch abgeraten, unsere Gemeinde wird sich bei Bedarf der in Österreich eingerichteten Koordinationsstelle anschließen und wie es jetzt aussieht, Projekte in Sri Lanka unterstützen.

Übrigens, nach wie vor als vermißt gilt unsere Mitbürgerin Monika Maier, wohnhaft am Montfortplatz. Sie verbrachte am Tag der Flut ihren Urlaub in Thailand und hat sich bis heute nicht gemeldet. Es muss das Schlimmste befürchtet werden. ■

## Rasenmähen

Osterzeit-Frühlingszeit. Bald muss wieder der Rasen gemäht, Holz verarbeitet werden etc. Da es immer wieder Reklamationen über Lärmbelästigungen gibt, bitte folgenden Hinweis beachten:

Rasenmähen, Kettensägen, Flexen und andere lärmerezeugende Tätigkeiten nur in der Zeit von:

Montag bis Freitag	8 – 12 Uhr	14 – 19 Uhr
Samstag	8 – 12 Uhr	14 – 18 Uhr
Sonn- und Feiertag	keine Arbeiten	

Nehmen Sie bitte Rücksicht auf Ihre Nachbarn und halten Sie sich unbedingt an diese Zeiten. ■



## Sammlung alter Handys

Die neue Initiative Mobile-Collect will sich um die Sammlung alter Handys bemühen. Das Unternehmensziel ist, gebrauchte Handys in Österreich zu sammeln und diese einer sinnvollen Wiederverwertung zuzuführen. Mit einem Teil des Erlöses aus der Sammlung bzw. Verwertung der gebrauchten Mobiltelefone werden auch spezielle Charity-Projekte von österreichischen karitativen Organisationen unterstützt. Konkret unterstützen wir das Österreich-Projekt der Caritas für »Kinder in Not«.



Für die Gemeinde entstehen keine Kosten, gesichert ist, dass die alten und gebrauchten Mobiltelefone umweltgerecht entsorgt werden. Mobile-Collect besitzt alle in Österreich gesetzlich vorgeschriebenen Genehmigungen zum Sammeln von gebrauchten Handys. Nachdem diese gebrauchten Mobiltelefone im Lager in Wien eingetroffen sind, werden diese von Mitarbeitern eines von der EU geförderten AMS-Projektes fachgerecht weiterverarbeitet.

Auf der Website [www.handy4help.at](http://www.handy4help.at) können weitere Informationen gelesen werden.

Die Gemeinde Lauterach unterstützt dieses Projekt gerne. Die alten Handys können im Bauhof Bleicheweg jeden Samstag Vormittag von 8.00–12.00 Uhr an der Problemstoffsammelstelle und im Rathaus zu den üblichen Öffnungszeiten an der Information abgegeben werden. ■





## Sonnenstrom-Ertrag 2004



Die Aktionäre des 1. Lauteracher Sonnenkraftwerkes, wie die Gemeinschafts-PV-Anlage (PV = Photo-Voltaik) bei der Schule Unterfeld auch genannt wird, wurden vor kurzem schriftlich über den Ertrag ihrer Aktien für das Jahr 2004 unterrichtet.

Pro Aktie wurde demnach ein Ertrag von EUR 5,63 erzielt, das ist etwas weniger als im Jahr 2003 (EUR 6,94). Was eigentlich nicht so sehr verwundert, war 2003 das Jahr mit dem Jahrhundertssommer und überdurchschnittlicher Sonneneinstrahlung über das ganze Jahr.

Die Jahresstatistik 2004 gibt einen Überblick, wie sich die Erträge gegenüber der Vorausberechnung (Durchschnitt von 10 Jahren) entwickelt haben. Man erkennt, dass besonders die Monate Mai, Juni, Juli, Oktober und November in Bezug auf die Sonnenscheindauer hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind.

Zur Erinnerung: Die PV-Anlage bei der Schule Unterfeld, übrigens nicht die größte in Lauterach, hat eine Fläche von 51 m<sup>2</sup> und eine Leistung von 5,64 kWp. Im Jahr 2004 lieferte die Anlage 2926 kWh Solarstrom ins VKW-Netz, das sind 86,67 % der Vorausberechnung. Solche Schwankungen sind durchaus im Rahmen. Ein durchschnittlicher 3-Personen-Haushalt in Österreich verbraucht übrigens ca. 4000 kWh pro Jahr (Quelle Verbund). Man kann davon ausgehen, dass bei einem Einsatz von stromsparenden Geräten (Klasse A) und Energiesparlampen der Jahresstromverbrauch eines Haushaltes mit der Größe dieser PV-Anlage bei der Schule Unterfeld in etwa gedeckt werden kann. Mit dem Ertrag der Anlage kann jedoch der Stromverbrauch für 2-3 Haushalte finanziert werden, da für ÖKO-Strom von der VKW entsprechend hohe Einspeistarife vergütet werden.

Den Aktionären bleibt es freigestellt, sich den Ertrag pro Aktie bis 31. März 2005 bei der Amtskasse im Rathaus auszahlen zu lassen. Geschieht dies nicht, wird der Ertrag von der Gemeinde verwaltet und für Ökostromprojekte verwendet. Bei einer Aktionärsversammlung, die für den Tag der Sonne am 21. Juni 2005 geplant ist, wird vorgeschlagen, die Erträge dem Verein »SonnenSchein-Stipendium« zur Verfügung zu stellen. Die Aktionäre werden dazu schriftlich eingeladen. ■

## SonnenSchein-Stipendium

In diesem Projekt geht es um die Solare Energieversorgung in Ländern des Südens. Das SonnenSchein-Stipendium ist ein Programm zur Ausbildung von Solartechnikern und Solartechnikerinnen in solchen Ländern. Es baut auf den positiven Erfahrungen mit der Nutzung von Sonnen-Energie auf und knüpft an die Tradition der Vorarlberger SonnenSchein-Kampagne an.

Oft werden Projekte mit technischen Geräten ausgestattet, für die es im Land weder Ersatzteile noch Reparaturwerkstätten gibt. Resultat: Die Geräte sind schon nach kurzer Zeit nicht mehr funktionstüchtig. Das SonnenSchein-Stipendium versucht deshalb bewusst einen anderen Weg zu gehen. In erster Linie sollen Wissen und Fertigkeiten von Menschen gefördert und nicht einfach teure Anlagen »verschenkt« werden. Neben Umwelt- und Klimaschutz soll damit vor allem ein Beitrag in Richtung »Hilfe zur Selbsthilfe« geleistet werden.



Moray und Idriss bei der Ausbildung in Indien sowie die ersten solaren »Gehversuche« im Jugendausbildungsprojekt »Safer Future«





Warum gerade Strom? Der Schlüssel zur Entwicklung jeder Gesellschaft ist Bildung und Ausbildung der Menschen. Eine entscheidende Voraussetzung für die Bildung der breiten Bevölkerung ist die Verfügbarkeit von elektrischem Strom, denn gutes Licht ermöglicht Lesen und Lernen (Abendschulen!). Strom ermöglicht den Betrieb von Radios und fördert den Informationsaustausch zum Betrieb von PC's mit E-Mail bzw. Internet.

Im April 2004 wurden Idriss Kamara und Moray Hengoy, zwei Lehrer des Jugendausbildungsprojekts »Safer Future« in Sierra Leone, für eine Solar-Ausbildung am Barefoot-College ausgewählt. Beide haben dort im Mai 2004 ihre Ausbildung angetreten. Nach ihrer Rückkehr Ende Oktober 2004 haben sie mit den Vorbereitungen zum Aufbau einer Solar-Werkstätte begonnen. Das Solar-Startpaket für den Aufbau der Werkstätte wurde gegen Ende September nach Sierra Leone eingeschifft und sollte in diesen Tagen eintreffen.

Parallel zu den Aktivitäten in Sierra Leone wird vom Verein Sonnenschein-Stipendium derzeit die Vergabe eines zweiten Stipendiums vorbereitet. Noch im Frühjahr sollen zwei Personen aus einem Ausbildungsprojekt in Nigeria in den Genuss einer Solar-Ausbildung kommen und anschließend selber einen Ausbildungszweig im nigerianischen Projekt aufzubauen.

Weitere Informationen zum Projekt:  
[www.sonnenschein-stipendium.org](http://www.sonnenschein-stipendium.org) ■



## Bauhof

### Neuer Traktor

Im Dezember 2004 wurde für den Gemeindebauhof ein neuer Traktor angeschafft. Übergeben wurde das Fahrzeug von Herrn Ralph Kofler, Gebietsleiter der Fa. BayWa Lauterach. Das neue Gerät wird universell eingesetzt, für den Winterdienst genauso wie das ganze Jahr über bei Straßen- und Pflegearbeiten im ganzen Ortsgebiet.



Bei der Übergabe des neuen Traktors waren dabei v.l.n.r.:  
 Hans Giesinger, Viktor Lang, Ralf Kofler (BayWa), Bgm. Elmar Rhomberg, Jürgen Götze, Theo Ölz

### Winterdienst:

Schwerarbeit für den Trupp des Bauhofes brachte der heurige Winter. Perioden mit tagelang anhaltenden Schneefällen erforderten höchsten Einsatz. In solchen Fällen heißt es um 4 Uhr in der Früh bereit machen für die erste Räumrunde im Dorf. Nach dem ersten Einsatz ist gegen 9 Uhr Treffpunkt im Bauhof, um die weiteren Maßnahmen zu koordinieren. Bei anhaltendem Schneefall geht es bereits kurz danach auf die zweite Runde auf die Straßen, der Schnee muss permanent von der Fahrbahn geschoben werden. Anderenfalls bildet sich eine sehr gefährliche, vereiste Sohle mit festgefahretem Schnee, der selbst von den Schneepflügen nicht mehr zu entfernen ist. Dagegen hilft nur noch der Einsatz von Streusalz. Wenn es schneit, sind 7 Räum- und Streufahrzeuge in Lauterach unterwegs.

Ein Beispiel, was die fünf Mitarbeiter des Bauhofes und die zwei Vertragspartner leisten, wenn es richtig schneit:

Montag 31.12.	12 Stunden
Dienstag 1.2.	13 Stunden
Mittwoch 2.2.	14 Stunden

In diesen drei Tagen mussten also 273 Einsatzstunden für den Winterdienst geleistet werden. ■



Die Winterdienst-Mannschaft macht sich für die zweite Dorfrunde bereit



## Gemeindegewettbewerb »Der grüne Einkaufswagen«

Ökologischer Einkauf ist für viele Gemeinden in Vorarlberg schon lange selbstverständlich, auch für Lauterach. Das starke Engagement von Günter Hermann, der den zentralen Einkauf und das Lager der Gemeinde führt, wurden bei der Schlussveranstaltung des Wettbewerbes am 13. Dezember 04 in Götzis belohnt: Lauterach erhielt nicht weniger als vier »Grüne Einkaufswagen« und liegt somit im Spitzenfeld unter den teilnehmenden Vorarlberger Gemeinden.

Bereits 2001 hat Bundesminister Molterer insgesamt 9 Gemeinden für ihr Engagement in der ökologischen Beschaffung ausgezeichnet. Damals gewann Lauterach 2 Grüne Einkaufswagen. Umso höher ist der Erfolg im Jahr 2004 zu bewerten, es gelangt die Anzahl der Einkaufswagen immerhin zu verdoppeln.



Verleihung der »Grünen Einkaufswagen« am 13. Dezember in Götzis v.l.n.r.: Rainer Siegele - Obmann des Umweltverbandes, Günter Hermann, Nicole Eisenegger, Bgm. Elmar Rhomberg, Rudi Weingärtner, Dr. Ines Oehme - Beschaffungsservice Austria, Landesrat Ing. Erich Schwärzler

Insgesamt haben sich im Jahr 2004 14 Gemeinden dem Wettbewerb gestellt. Es wurden 44 grüne Einkaufswagen von den Gemeinden »abgeräumt« und diese haben sich im Vergleich zum Wettbewerb im Jahr 2001 wesentlich gesteigert und wie folgt abgeschnitten:

Langenegg	4 Einkaufswagen
Mäder	4 Einkaufswagen
Schwarzach	4 Einkaufswagen
Ludesch	4 Einkaufswagen
Feldkirch	4 Einkaufswagen
Lauterach	4 Einkaufswagen
Krumbach	3 Einkaufswagen
Lech	3 Einkaufswagen
St. Gerold	3 Einkaufswagen
Dornbirn	3 Einkaufswagen
Zwischenwasser	3 Einkaufswagen
Götzis	3 Einkaufswagen
Bludesch	1 Einkaufswagen
Schwarzenberg	1 Einkaufswagen

Die Ziele der Teilnahme am Gemeindegewettbewerb »Der grüne Einkaufswagen« sind:

- ▶ Zusätzliches Bewusstsein für ökologischen Einkauf in Ihrer Gemeinde schaffen
- ▶ Ökologische und ökonomische Optimierungspotenziale erkennen und nutzen
- ▶ Die eigene Position mit der anderer Gemeinden vergleichen. ■

## 15 Jahre Gestaltungsbeirat

Erstmals im Jahr 1991 tagte der Gestaltungsbeirat, um eingereichte Bauprojekte zu beurteilen und, falls sinnvoll, auch Verbesserungsvorschläge zu machen.

In diesen 15 Jahren sind 1921 Bauanträge gestellt, davon wiederum 58 % schriftlich beurteilt worden. Diese rege Bautätigkeit ist vor allem auf das starke Bevölkerungswachstum in unserer Gemeinde zurückzuführen. Wie die Statistik zeigt, ist die Bevölkerung in Vorarlberg von 1981 bis 1996 durchschnittlich um 12,8 % gewachsen, das Wachstum in Lauterach hingegen betrug ganze 28,8 %. Lauterach ist bei weitem die stärkste wachsende unter den zwölf größten Vorarlberger Gemeinden.

Die große Herausforderung für das Bauamt und den Gestaltungsbeirat war und ist sowohl den stark wachsenden Wohnbau aber auch die vielen Gewerbebauten zu beurteilen. Neben sehr vielen positiven Einflüssen gab es auch Kritik bei Neubauten wie im Jahr 1992 der Bau des Möbelhauses Lutz auf der Reichmutwiese an der Karl-Höll-Straße. Nicht vergessen darf man aber, dass im Zuge dieses Zweckbaus die Erhaltung des alten Rheintalhauses Bundesstraße gelungen ist, in dem heute die Drogerie Jochum neben anderen Geschäften und Wohnungen untergebracht ist.



Dieses 15. Jahr des Bestehens des Gestaltungsbeirates nahm Bürgermeister Elmar Rhomberg zum Anlass und lud die Architekten zu einem Rückblick ein. Folgende Architekten waren in den 15 Jahren im Gestaltungsbeirat unserer Gemeinde tätig:

Arch DI Helmut Kuess Bregenz, Arch DI Christian Lenz Schwarzach, Arch DI Erich Steinmayr Feldkirch, Arch DI Erwin Werle Feldkirch, Arch DI Wolfgang Ritsch Dornbirn, Arch DI Hermann Kaufmann Schwarzach, Arch DI Gerhard Hörburger Bregenz, Arch DI Hans Hohenfellner Feldkirch. ■



## Der Gelbe Sack hat sich bewährt

Die Einführung des Gelben Sackes im Jahr 2000 zur Sammlung für Verpackungen aus Kunststoff, Mischstoffen etc. hat sich in mehrerlei Hinsicht bewährt:

- ▶ Die Sauberkeit an den Sammelstellen konnte nicht ganz, aber doch erheblich verbessert werden.
- ▶ Verringerung der Aufräumkosten
- ▶ Wesentliche Verringerung der Fehlwürfe
- ▶ Bequeme Hausabholung des Gelben Sackes alle zwei Wochen

Lagen die Fehlwürfe in den Gelben Containern vor der Einführung des Gelben Sackes bei ca. 30 % Gewichtsanteilen, so hat sich der Anteil an Fremdstoffen im Gelben Sack auf unter 10 % eingependelt. Die Gelben Säcke sind transparent, das Personal der Müllabfuhr bemerkt bei der Abholung durch eine Sichtkontrolle, wenn der Fremdanteil im Gelben Sack sehr hoch ist. Solche Fehlwürfe werden darüber hinaus alleine wegen des ungewöhnlich hohen Gewichtes des Sackes bemerkt. Gelbe Säcke mit einem hohen Anteil an Fehlwürfen werden daher von der Müllabfuhr stehen gelassen.

### Hauptsächlich werden im Gelben Sack folgende

#### Fremdstoffe festgestellt:

- ▶ Plastikverkleidungen
- ▶ Kaputtes Kunststoffgeschirr
- ▶ Dämmstoffe
- ▶ Abdeckfolien, Frühbeetfolien
- ▶ Baby-Einmalwindeln
- ▶ Baustellenabfälle aus Kunststoff

Ein Grundsatz beantwortet sehr viele Fragen:

**Im Gelben Sack dürfen nur Verpackungen entsorgt werden.**

Nehmen wir folgendes Beispiel:

#### Joghurtbecher:

Sind Verpackungen; der Erzeugungsbetrieb z.B. die Vorarlberg Milch muss den Entsorgungsbeitrag an die ARA – Altstoff-Recycling-Austria bezahlen. Die Entsorgung ist daher für den Käufer kostenlos und kann über den Gelben Sack erfolgen.

#### Einweg-Trinkbecher:

Sind aus demselben Material, aber keine Verpackungen. Daher bezahlt der Erzeugungsbetrieb keinen Entsorgungsbeitrag an die ARA, die Entsorgung der gebrauchten Becher muss vom Käufer bzw. Verbraucher über den Restmüllsack bezahlt werden.

Fehlwürfe wiederum werden mit den Gemeinden verrechnet. Werden diese Fehlwürfe reduziert und auf niederem Niveau gehalten, bedeutet das für die Gemeinden, wie bereits erwähnt, nicht unerhebliche Kosteneinsparungen. ■

## Neue Wertstoffcontainer

Die alten Wertstoffcontainer aus Metall Type »Waizinger« sind in die Jahre gekommen. Die Scharniere der Deckel sind abgerissen, fast alle Deckel sind deformiert und auch die Behälter selbst haben in den ungefähr 15 Jahren, in denen sie im Einsatz sind, stark gelitten.

Wenn möglich, wurden und werden Reparaturen der Behälter durch das Bauhofpersonal in der eigenen Werkstätte ausgeführt, so z.B. Austausch gebrochener Deckelscharniere oder Räder. Viele Papierbehälter, aber auch einige Metallbehälter waren jedoch in einem derart schlechten Zustand, dass ein Austausch vorgenommen werden musste.

Noch im Jahr 2004 wurden daher insgesamt 18 neue Papier- und 4 neue Altmetallcontainer aus Kunststoff angeschafft. Diese Containertypen hat sich bereits in anderen Gemeinden bewährt. Einige Vorteile dieser neuen Container sind:

- ▶ Leichtere Deckel, daher geringe Verletzungsgefahr beim Einwurf von Altpapier.
- ▶ Bessere Entleerungseigenschaften, das Altpapier gleitet besser in den Abfuhrwagen.
- ▶ Leichtere Reinigung.

Ein Nachteil ist vielleicht, dass durch das Wegfallen der Einwurfschlitze die Leute Kartonagen ohne Zerlegen einwerfen. Nachdem bei den alten Containern die Deckel ebenfalls nicht mehr schließen, war dieser Nachteil auch bisher gegeben.

**Darum die Bitte an Alle: Kartonagen unbedingt zerlegen, es können dadurch die unliebsamen Überfüllungen größtenteils vermieden werden. ■**



Neue Wertstoffcontainer



## Kostenlose Hundekotsäckchen

Probeweise wurden in Lauterach zwei Hundestationen aufgestellt. Dort können kostenlos Plastiksäcke entnommen werden, um den Hundekot aufzunehmen. Diese Säcke können dann wiederum in den Abfalleimer bei der Hundestation oder auch in die über 50 anderen Abfallkörbe, die im Dorf aufgestellt sind, entsorgt werden.

Sie haben es vielleicht schon gehört, in Dornbirn läuft seit letztem Jahr eine Kampagne gegen den Hundekot auf öffentlichen Straßen und Plätzen unter dem Motto »Mach's weg – für ein sauberes Dornbirn«. Dem Falter dazu haben wir einige Texte, Daten und Fakten entnommen und auf Lauterach angepasst:

Wie jeder weiß, gehen Hunde nicht aufs Klo. Sie erleichtern sich irgendwo unterwegs. Deshalb muss aber noch lange nicht Hundekot auf Gehwegen, Grünstreifen oder am Straßenrand herumliegen. Die Lösung ist, dass die Hundebesitzer die Hinterlassenschaft ihres Vierbeiners einsammeln. Nur so ist gewährleistet, dass tatsächlich niemand mehr in einen Haufen hineintritt!

Einige Zahlen, die buchstäblich das Gewicht des Hundekot-Problems verdeutlichen: In Lauterach sind rund 250 Hunde angemeldet. Bei durchschnittlich 300 g Kot am Tag bedeutet das rund 75 Kilogramm Kot täglich. Im Jahr immerhin 27 Tonnen. Hundekot baut sich zwar auf einer Wiese in einigen Tagen selbst ab. Besonders für die Landwirtschaft sind die Verunreinigungen aber ein großes Problem, da die Kühe diese Bereiche der Wiese nicht abweiden und verunreinigtes Heufutter wertlos wird. (Quelle: Stadt Dornbirn).

Wer sich nicht vorstellen kann, den Kot seines Hundes mit einer Plastiktüte aufzunehmen, kann einen Greifer oder eine mitgeführte Schaufel verwenden, die es im Fachhandel zu kaufen gibt.

Am Besten geht es aber mit Plastiksäcken, das können auch Gefrier- oder Jausensäckchen sein. Man fährt mit der Hand in das Säckchen, hebt den Hundekot auf, streift das Säckchen über den Kot, bindet zu und wirft das Ganze in einen Abfallkorb. Speziell geeignet sind dafür die Plastiksäcke, die der DepoDog-Station entnommen werden können.

Zugegeben, für Hundebesitzer ist es gewöhnungsbedürftig, den Kot aufzunehmen. In Dornbirn werden bei Missbrauch Strafen bis zu 100 Euro ausgesprochen. Der Trend geht auch in unserem Dorf in diese Richtung. Wer nicht glaubt, dass es sich um ein Problem handelt, ein Tipp:

Gehen Sie den schmalen Fußweg vom Montfortplatz entlang der Sportanlage der Hauptschule hinauf zur Antoniusstraße. Sie werden sich wundern, wie vielen Hundehaufen Sie ausweichen müssen. Und das ist bei Weitem nicht die einzige »Problemzone« in unserem Dorf. ■



Zwei DepoDog-Stationen wurden probeweise an folgenden Standorten aufgestellt: Bahnhofstraße in der Nähe der Haltestelle und beim Spielplatz bei der Sportanlage Ried

## Kunsthaus Rohner



### HOFSTEIGTAGE 2005

Am Sonntag, 13. Februar 2005 wurden im Rohnerhaus die schon traditionell gewordenen Hofsteigtage von Herrn Bürgermeister Elmar Rhomberg eröffnet. Eine kleine Abordnung der Hofsteiggemeinden Bildstein, Schwarzach, Wolfurt und der Standortgemeinde Lauterach war bei der Eröffnung und anschließenden Führung durch die derzeitige Sonderausstellung »Fritz Pfister« anwesend. Als Besonderheit wurde heuer im Rohnerhaus zu einer Weinverkostung mit Frau Susanne Ernst, Somelier, eingeladen.

Die Region Hofsteig mit über 30.000 Einwohnern ist als Einheit in der Bevölkerung noch verwurzelt. Geschichtsträchtig dies zum Anlass genommen, wird das Rohnerhaus jedes Jahr an zwei Sonntagen für alle Bürger der Hofsteiggemeinden bei freiem Eintritt mit Kurzführungen geöffnet, um sich zu treffen, zu diskutieren und einzutauchen in die Formensprache der Künstler. ■



## Mehr Bereiche, mehr Angebote, mehr Möglichkeiten ...



### ... für Langzeitarbeitslose und für Kunden

Die Arbeitsprojekte von AFFRA, ARB und DOWAS sind seit Juli 2004 unter einem Dach. Den nunmehr sieben Bereichen ist eines gemeinsam: Die berufliche Integration der arbeitslosen Klientinnen und Klienten, die Wiedereingliederung in den regulären Arbeitsmarkt.

Die Arbeit von INTEGRA gewinnt immer mehr an Bedeutung, derzeit sind rund 10.000 Menschen in Vorarlberg arbeitslos – Tendenz steigend. Eine Trendumkehr ist nicht in Sicht. Mehr Arbeitssuchende bedeutet immer auch mehr Langzeit-Arbeitssuchende.

Ein Gutteil der Klienten von INTEGRA hat schon mehrere Strecken der Arbeitslosigkeit hinter sich – die Integration in den regulären Arbeitsmarkt wird dadurch für den einzelnen immer schwieriger. Viele verlieren ihre Tagesstruktur, Kontakte mit der Außenwelt und somit ihre Perspektiven und ihren Selbstwert. Das fördert in vielen Fällen Resignation, Isolation und Suchtkrankheiten.

INTEGRA beschäftigt durchschnittlich 80 Personen für maximal ein Jahr. Rund 40 Prozent finden eine reguläre Beschäftigung in einem Vorarlberger Unternehmen.

### Die INTEGRA Arbeitsbereiche

Arbeiten mit Holz oder Metall, Gartenarbeiten aller Art, Nähwerkstatt, Verkaufsladen, Reinigung, Kuvertieren und Verpacken – das sind die Arbeitsbereiche, in denen die Klienten von INTEGRA arbeiten. Für die Kunden bedeutet das ein breiteres Service-Angebot. Der Vorteil für die MitarbeiterInnen: Sie können dort arbeiten, wo sie am besten geeignet sind.

Auch den Kunden kann INTEGRA mittlerweile einen Allround-Service bieten: Von der Hausarbeit über die Gartengestaltung und Hausmeistertätigkeiten zu einem Stiegeneländer, einem Gartenhäuschen bis hin zu einzigartigen Kissen fürs Sofa oder ungewöhnliche Secondhand-Waren usw. – bei INTEGRA gibt es das alles aus einer Hand. Für Betriebe ist INTEGRA ein interessanter Outsourcing-Partner.

Die Säulen der beruflichen Integration von INTEGRA sind, neben der Beschäftigung: Sozialbetreuung, medizinische Versorgung, Qualifizierung und vor allem die Vermittlung an Unternehmen am Arbeitsmarkt.

### DIE BEREICHE:

HOLZ, METALL, UMWELT,  
NÄHWERKSTATT, SECONDHAND,  
HAUSHALT, MANUFAKTUR, PERSONAL-  
SERVICE

INTEGRA Arbeitsinitiative Regio  
Bodensee gem.GmbH  
Geschäftsleitung Seestraße 18, 6971  
Hard, Tel. 05574 / 54 2 54,  
Email: office@integra.or.at ■

## Entabach!



Entele schwimmen i dem Bach,  
wia lang ischt des scho her,  
a Schotterschtroß, am Rand no Gräs  
und d'Stroßa menschealer.

Vorm Hartmann und am Küafarhus,  
direkt am Ufer stand  
dr Vater, der hot oft verzellt,  
wia sie döt gfeschtad hond.

Dr Kirchturm zwischat ussar schout,  
vom Geabhardsberg a Stuck.  
I bi döt no a Moatle gsi  
und denk dra gern no zruck.

Barfuaß sind mir döt no ganga,  
koa Schuah und ou koa Strümpf,  
und viele klenne Tierle  
hond gleabt i deana Sümpf.

Entlang deam Bächle züht dar Weag  
wit usse do is Ried.  
Bischt nit vergeassa, Entabach,  
as git vo diar a Lied.

Wir sind dem Wunsch von Kurt  
Bargehr gerne gefolgt und veröffent-  
lichen sein Gedicht über den Enten-  
bach.

Falls auch Sie den Wunsch haben, mit  
einem Beitrag in Form eines  
Aufsatzes oder eines Berichtes ins  
Rathausfenster zu kommen, dann  
schreiben Sie an die Redaktion des  
Rathausfensters im Gemeindeamt. ■



## Es wäre ewig schade ums Ried

Schwester Rita Schönenberger stammt aus unserer Gemeinde und lebt seit 50 Jahren in Brasilien. Sie ist mit ihrer Heimatgemeinde in Gedanken immer noch sehr verbunden. Ihrem Wunsch entsprechend wird jede Ausgabe des Rathausfensters mit der Post an ihre Adresse nach Brasilien gesandt und wir wissen, dass sie trotz ihres hohen Alters die Gemeindezeitung jedes Mal aufmerksam liest.

Der Herzenswunsch der 94-jährigen Missionsschwester Rita Schönenberger ist es, dass allen Lauterachern – jung und alt, ihre Gedanken und Worte über das Ried bekannt werden. Diesen Wunsch erfüllen wir ihr gerne. Sie hat uns dazu ein folgendes Gedicht gesandt:



***O Ried, du bist ein Heiligtum.  
Mit deinen Eichen, deinen Birken  
verkündest Gottes hohen Ruhm.  
Er lass' seine Gnade allda wirken.***

***Auf dass sie alle kommen  
die Jungen wie die Alten  
sich zu erholen, sich zu erfreuen  
an des gütigen Schöpfers Walten.***

***Ja, lasst es bleiben, wie es ist,  
so sinnvoll voller Romantik  
dass alle Frieden finden  
fern allem Lärm, aller Hektik.***

***Dann komm ich gern zu euch zurück.  
Ich weiß, ihr wollt es beschützen  
das Erbe der Väter ohnegleich.  
Zu hüten ihr euch verpflichtet.***

Schwester Rita Schönenberger hat vermutlich aus dem Rathausfenster erfahren, dass Teile des Riedes durch den Bau einer Straße gefährdet sind. Ihrem Gedicht können wir entnehmen, dass das Naturjuwel Lauteracher Ried in ihrer Erinnerung weiter lebt und dass sie um den Erhalt des Riedes besorgt ist, obwohl sie, wie bereits erwähnt, schon ca. 50 Jahre in Brasilien lebt.

*Liebe Schwester Rita!*

*Auf diesem Wege danke für Ihr schönes Gedicht und herzliche Grüße nach Brasilien. Wir freuen uns darüber, dass Sie immer noch so sehr mit Ihrer Heimatgemeinde Lauterach verbunden sind und wünschen Ihnen weiterhin viel Gesundheit und Gottes Segen.*

*Die Redaktion des Rathausfensters. ■*

## Ehrenamtlicher Spaziergangdienst für das Seniorenheim Lauterach

Das Seniorenheim Lauterach ist immer wieder bemüht, die Betreuung der Bewohner noch stärker auszubauen und den Kontakt »nach Außen« nicht abreißen zu lassen.

Aus diesem Grund suchen wir Personen, die einmal die Woche und ehrenamtlich mit den Bewohnern spazieren gehen möchten.

Dabei werden Bewohner, die mit dem Straßenverkehr nicht mehr zurechtkommen kommen oder sich nicht mehr alleine auf die Straße trauen, begleitet z.B. zum Friedhof.

Frau Erna Schwarz kümmert sich schon seit 13 Jahren um die »Dorfrunden« und seit kurzem auch Frau Monika Feuerle. Beiden macht es sehr viel Spaß und die Bewohner haben auch jedes Mal eine große Freude.

Wer Interesse hat, kann sich bei Fr. Schwarz, Tel.Nr. 83704, melden und sich genauer informieren. ■





## Herzliche Gratulation ...

... zur Goldenen Hochzeit

Auch diesmal können wir wieder zwei Paaren zum Fest der goldenen Hochzeit gratulieren:

Berta und Rudolf Spettel, Austraße 21, feierten am 5. Jänner 2005, 50 Jahre miteinander, ihre Goldene Hochzeit. Bürgermeister Elmar Rhomberg gratulierte dem Ehrenringträger Rudl Spettel und seiner Frau Berta im Namen der Gemeinde und des Landes Vorarlberg.

## Herzliche Gratulation ...

... zur Goldenen Hochzeit

Am 22. Jänner 2005 war der Tag, an dem Martha und Hans Ludwig, Schulstraße 15, ihren großen Tag hatten und das Fest der goldenen Hochzeit feierten. Bürgermeister Elmar Rhomberg überbrachte als Gruß der Gemeinde den beliebten Geschenkkorb und im Namen des Landeshauptmannes einen vierfachen Golddukat.





# VOGELPERSP

Kaplanhaus  
1968 zur Friedhofserweiterung  
angekauft

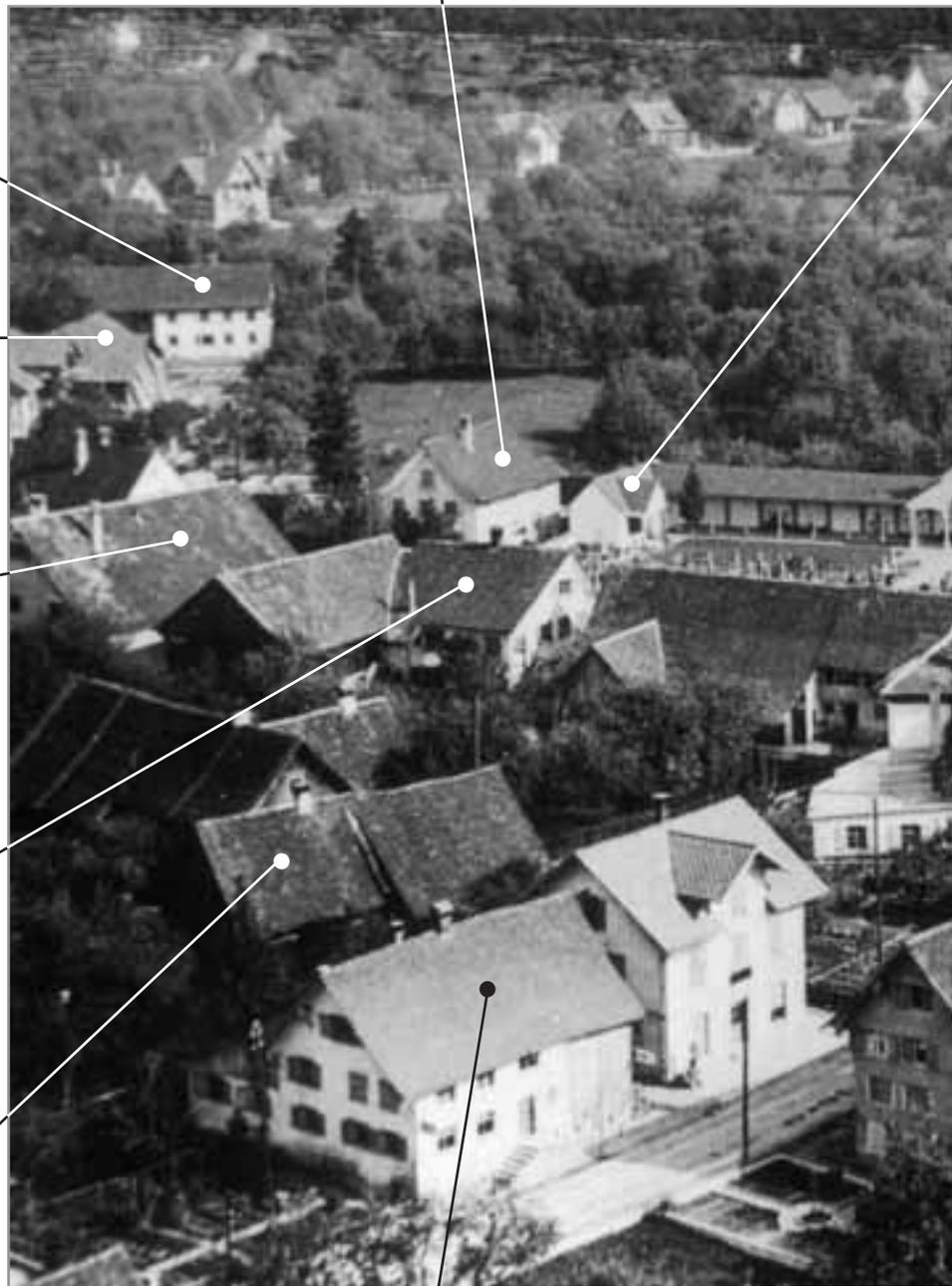
Staufnerweg 8  
2004 abgebrochen  
Überbauung:  
Multimediales Wohnen

Zimmerei I. + R. Schertler

Raiffeisenstraße 6  
am 12.9.1985 abgebrannt,  
siehe RHF 1995/III/14

Schmiedgasse 1  
zur Friedhofserweiterung  
Ende 1987 abgebrochen,  
siehe RHF 1995/III/14

Schreinerei F.J. Matt  
zur Begradigung der  
Bundesstraße abgebrochen,  
siehe RHF 2001/II/12



Landstraße 9  
am 18.10.1980 abgebrannt  
siehe RHF 1995/II/18



# EKTIVE 1938

Ölberg  
abgebrochen

Bundesstraße 66  
1993/94 abgebrochen



**Bild: Ballonaufnahme  
Foto Heim, Ausschnitt**

**Abkürzung: RHF  
Rathausfenster Jahr/Heft/Seite**

**Fortsetzung folgt**

Gasthaus Linde  
1963 abgerissen,  
siehe RHF 2001/II/12

Gasthaus Hirschen  
1997 zum Verwaltungstrakt  
umgebaut

Landstraße 8  
am 5.2.1955 abgebrannt



## Mehr Spaß mit Maß

Jugendliche beginnen – im Vergleich zu früheren Generationen – immer früher mit dem regelmäßigen und damit schädlichen Alkoholkonsum.

Lauterach ist mit dem Projekt »Mehr Spaß mit Maß« bestrebt, die Zahl alkoholkonsumierender Jugendlicher zu verringern und das Einstiegsalter nach hinten zu verschieben. Des Weiteren soll erreicht werden, dass Erwachsene im Sinne der Vorbildwirkung ihr Alkoholkonsumverhalten überdenken und damit gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.

Um diese Ziele den Multiplikatoren (Eltern, Vereine, Schule, Betriebe, Handel und Gastronomie,...) näher zu bringen, wird nun als erster Schritt bei der Sitzung der Ortsvereine von Lauterach im März diesen Jahres das Projekt »Mehr Spaß mit Maß«, welches mit einer Laufzeit von 5 Jahren landesweit konzipiert ist, von Katharina Pfanner (Obfrau des Jugendausschusses Lauterach) vorgestellt. Den Ortsvereinen werden von der Marktgemeinde Lauterach für Veranstaltungen Werbemittel von »Mehr Spaß mit Maß« und Bänder zur Alterskontrolle gratis zur Verfügung gestellt.

Im März 2005 werden die Gemeinden Schwarzach, Bildstein, Wolfurt, Buch, Kennelbach und Lauterach gemeinsam alle Multiplikatoren in den Schindlersaal Kennelbach einladen um einen weiteren Schritt in Richtung Bewusstseinsbildung zu setzen.

DENN VORBILDER WIRKEN UND VERÄNDERN! ■



## Suchbild für unsere älteren Leser



### Zum Suchbild in unserer vorigen Ausgabe ...

... war aus mündlicher Überlieferung zu erfahren, dass sich hier die mit dem Bau der Eisenbahnbrücke beschäftigten Arbeiter dem Bregenzer Fotografen Fr. Redler (1857 – 1918) stellten. Das nach ihrer Herkunft benannte »Restaurant« soll zwischen dem 1. und 2. »Spickar« unterhalb des Gasthauses Bären gestanden sein. »Spickar« waren Dämme aus großen Steinquadern, die zur Einengung der Ache in ihr Bett vorgetrieben wurden.

### Neues Suchbild.

Wenn Sie wissen, wer die beiden Kinder vor dem ehemaligen Kaplanhaus sind, dann wählen Sie bitte die Nummer 6 45 48, Elmar Fröweis freut sich auf Ihren Anruf!



## Das Gespräch ...

**... mit Frau Katharina Egle,  
geb. Autenzeller, verw. Metzler  
Jahrgang 1919  
3 Kinder: Erwin, Hermann, Alfons  
6 Enkel, 3 Urenkel**

**Sie pflegen das Kriegerdenkmal auf unserem Friedhof. Wie lange machen Sie das schon?**

Das mache ich jetzt seit 43 Jahren, damit begonnen habe ich also im Jahre 1961.

**Wie ist es dazu gekommen, haben Sie vielleicht eine persönliche Erinnerung an einen Gefallenen aus Lauterach, dessen Namen auf dem Kriegerdenkmal angeführt ist?**

Ich bin erst im Jahr 1943 mit meinem ersten Mann Albert nach Lauterach gekommen. Gewohnt haben wir übrigens im Haus von Alberts Bruder Josef Metzler in der Alten Landstraße, jenes Haus, das im Februar 1955 abgebrannt ist. Als ich herkam, waren die meisten jungen Lauteracher im Krieg, daher kannte ich nur einige von den kurzen Urlaubsaufenthalten. Unsere Jugendzeit war natürlich von den Kriegseignissen geprägt. Aus diesem Grund habe ich ein starkes Mitgefühl mit jenen jungen Männern, die im Krieg ihr Leben lassen mussten. Neben dem Kriegerdenkmal befindet sich ja das Grab der Familie Metzler, ich pflegte damals das Kriegerdenkmal aus eigenem Antrieb mit, weil es wirklich arg verschmutzt war.

**Sie stammen aus Niederbayern und haben im Kriegsjahr 1943 geheiratet. Darf ich fragen, wie es dazu gekommen ist?**

In dieser Zeit war ich im Dienst in Garmisch-Partenkirchen. Dort traf ich Albert während eines Heimaturlaubes, er war ja 6 Jahre lang den ganzen 2. Weltkrieg hindurch Soldat. Dort haben wir uns gefunden und haben geheiratet. So bin ich nach Lauterach gekommen. Albert hatte das Glück, die ganzen Kriegsjahre hindurch nie krank oder verletzt gewesen zu sein. Erst im Februar 1945 verletzte er sich bei einem Unfall mit einer Panzerfaust, die nicht scharf hätte sein dürfen und die in seiner unmittelbaren Nähe explodierte. Er kämpfte sich damals schwer verletzt von Russland teilweise zu Fuß nur mit Schlapfen an den Füßen durch den Schnee, teilweise mit der Bahn bis nach Lauterach durch. Er stand einfach plötzlich vor unserem Haus, wurde dann im Lazarett in Bregenz behandelt.

**Musste Albert dann nochmals einrücken?**

Nein, Gott sei Dank nicht, obwohl er schon einen Marschbefehl in der Hand hatte. Der Arzt vom Lazarett in Bregenz war ein vernünftiger Mann und hat ihn bis zum Schluss eingegipst und eingeschient, nur damit blieb ihm ein sinnloser Einsatz zum Schluss des Krieges erspart. Bei mir zu Hause hängt heute noch ein Foto von anfangs Mai 1945, das eine Gruppe von Lauterachern zeigt, die sich in den Tagen des Zusammenbruchs im Ried am Winterweg versteckten. Nicht einmal dort waren wir sicher, zuerst verfolgten uns SS-Leute und schossen uns nach, danach kamen die Flieger der Alliierten und beschossen uns. Wir warfen uns zum Schutz in den Riedgraben neben der Straße und entkamen so nur knapp den tödlichen Geschossen.

**Sie haben dann drei Kinder großgezogen, Ihren ersten, aber auch Ihren zweiten Mann Edmund Egle haben Sie recht früh verloren. War es eine schwierige Zeit für Sie?**

Ja, es war schon schwer, aber unsere Familie hat diese Zeit recht gut gemeistert, das kann man heute im Rückblick sagen. Mein zweiter Mann Edmund Egle führte ein Verputzergeschäft. Nachdem er viel zu früh verstarb, führte mein jüngerer Sohn Alfons mit mir zusammen das Geschäft weiter. Für Alfons war es eine große Aufgabe, da er erst um die 17

Jahre alt und eigentlich zu jung war, ein Geschäft selbst zu leiten. Er hatte ja nicht einmal einen Führerschein. So musste ich die Fahrten auf die Baustellen erledigen, Materialtransporte durchführen und manchmal sogar auf der Baustelle arbeiten.

**Sie sind jetzt 85 Jahre und erfreuen sich recht guter Gesundheit. Stimmt es, dass Sie immer noch mit dem Auto fahren?**

Ja natürlich, das Auto ist für mich sehr wichtig, damit bin ich mobil und kann sehr viele Dinge selbst erledigen, die ohne Auto nicht mehr möglich wären. Zum Beispiel fahre ich die Blumenschale vom Kriegerdenkmal zur Gärtnerei und hole sie nach der Neubepflanzung wieder ab oder hole Kerzen bei der Wachszieherei in Dornbirn usw.

**Wobei wir wieder bei der Pflege des Kriegerdenkmals angelangt sind. Was macht Ihnen dabei die meiste Arbeit?**

Das Wachs der Kerzen ist zuerst ein sehr großes Problem gewesen und ist es eigentlich immer noch. Die Leute stellen halt Kerzen oft direkt auf den liegenden Krieger aus Marmor. Wachs zieht in den porösen Marmor ein, die Flecken gehen kaum noch heraus. Daher die Bitte an die Leute, die ein Licht am Kriegerdenkmal anzünden wollen: Am Boden vor dem Denkmal im Kies ist genügend Platz für Kerzen und ich meine, wenn dort viele Kerzen brennen, schaut es auch besser aus, als wenn die Lichter wirr auf dem Denkmal verteilt umherstehen. Auch wische ich wöchentlich den Staub, aber auch das schmiedeeiserne Geländer reinige ich besonders im Frühling jede Woche, wenn viel Blütenstaub in der Luft ist.

**Was glauben Sie, wie lange können Sie diese Arbeit noch machen?**

Es geht mir gesundheitlich Gott sei Dank so gut, ich möchte diese Arbeit wirklich so lange machen, wie es meine Gesundheit erlaubt. Ich habe eine starke innere Beziehung dazu und ich hoffe, dass dies auch einmal mein Nachfolger, meine Nachfolgerin für unser Kriegerdenkmal entwickeln wird.

**Danke für das Gespräch. ■**



## Adventsingen des BORG Lauterach

Am 13. Dezember besuchten der Chor und auch Einzelinterpreten das Seniorenheim.

Seit Jahren werden die Bewohner zur Adventszeit durch wunderschöne Musikstücke (z.B. Gospels) in weihnachtliche Stimmung versetzt.

Herzlichen Dank an die beteiligten Lehrpersonen und Schüler des BORG für die Mühe und den besinnlichen Nachmittag. ■



## Weihnachtszeit im Seniorenheim

Am 6. Dezember war der Nikolo samt Krampus (Herr und Frau Österle) bei den Bewohnern auf Besuch.

Die Wünsche und »Schandtaten« wurden unter viel Gelächter aller vorgetragen.

Die verteilten Nikolosäcke samt Naschwerk fanden großen Anklang und die Bewohner freuten sich über den Besuch und den lustigen Nachmittag. ■



Herr Gutschik und Herr Heim freuen sich über die Gaben

Die Weihnachtsfeier für die Bewohner und deren Angehörige fand am 23. Dezember statt.

Neben den sehr zahlreich erschienen Besucher konnten Bürgermeister Elmar Rhomberg, Altbürgermeister Elmar Kolb, Martha Vogel (Sozialreferentin) und Annette King begrüßt werden.

Alle Anwesenden genossen die stimmungsvolle Atmosphäre, die Hans Rümmele mit der Zither weihnachtlich untermalte. ■



Frau Schweinberger und Herr Weisl

## Adventfeier im BORG Lauterach

Es ist mittlerweile schon Tradition, dass Schüler des BORG Lauterach in der Adventszeit im Seniorenheim Lauterach die Adventfeier mitgestalten.





Der Schulchor gab besinnliche Adventlieder, Stücke aus der Liturgie und Spirituals zum Besten. Zwischen den Auftritten des Chores glänzten Solisten am Klavier und auf der Block- und Querflöte. ■



## Tag der offenen Tür

Anfang Februar fand der »Tag der offenen Tür« am BORG Lauterach statt. Dabei wurden Interessierte über die drei angebotenen Zweige sowie derzeit stattfindende Aktionen informiert. Auch eine Modeschau, verschiedene naturwissenschaftliche Versuche sowie Auftritte der Schulband standen auf dem Programm. Die Anmeldefrist am BORG Lauterach läuft noch bis Ende März. ■



Schule kann auch Spaß machen – Martina und Anna Mara beweisen es

## Hauptschule Lauterach zu Gast

Mitte Februar waren die Lauteracher Hauptschüler zu Gast am BORG. Dabei wurden ihnen vor allem die naturwissenschaftlichen Zweige vorgestellt. Die Schüler(innen) waren von den praxisnahen Versuchen begeistert. ■



Das BORG Lauterach verfügt über zwei gut ausgestattete naturwissenschaftliche Arbeitsräume

## Proben für Shakespeare-Stück

Im Frühjahr werden die beiden bekannten Schauspieler Renate Baur und Martin Sommerlechner (sie spielten zusammen über 150 Produktionen, unter anderem am Vorarlberger Landestheater) mit Schüler(innen) ein Shakespeare-Theaterstück aufführen. Über 80 Interessierte haben sich beworben, rund 20 Darsteller wurden für den »Sommernachtstraum« ausgewählt. ■



Die angehenden Schauspieler bei den ersten Textproben



## Fünf Neuaufnahmen bei der Jahreshauptversammlung der Ortsfeuerwehr Lauterach

Die Ortsfeuerwehr hielt am 19. Februar im Schulungsraum des Feuerwehrgerätehauses ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Kommandant Alfred Stoppel konnte dazu unter den zahlreich erschienenen Gästen BM. Elmar Rhomberg, Vizebgm. Karl-Heinz Rüdisser, Altbgm. Elmar Kolb, Bezirksvertreter Bertram Leitner, ABI Ulrich Vonach und Gend.Postenkt. Günter Pfanner sowie die fast vollzählig erschienene Mannschaft der Feuerwehr Lauterach willkommen heißen.

Die Berichte der einzelnen Funktionäre spiegelten das enorme Arbeitspensum, das die örtliche Feuerwehr im vergangenen Jahr zu bewältigen hatte, wieder. Herausragend dabei aus dem Einsatzbericht der Grossbrand bei der Kunststoffverarbeitung Böhler an der Scheibenstrasse am 19.März. Eine ausgiebige Ausbildung der Wehrmänner war durch die Übernahme des neuen Löschfahrzeuges LFB-A ebenso ein Schwerpunkt wie die erfolgreiche Teilnahme von drei Wettkampfgruppen bei Leistungswettbewerben im In- und Ausland. Insgesamt 239 verschiedene Dienstgänge wurden im Laufe des Jahres geleistet und dabei ca. 7.800 Stunden aufgewendet.

39 Wehrkameraden konnten dann wiederum für ihren hervorragenden Besuch im vergangenen Jahr ein Anerkennungsgeschenk in Empfang nehmen. Gerätewart Heinrich Hagen



Heinrich Hagen erhält eine Ehrenurkunde für vorbildlichen Probenbesuch

konnte dabei für 36 Jahre in ununterbrochener Reihenfolge für die Erreichung der erforderlichen % Punktezahle eine Ehrenurkunde mit entsprechendem Gutschein in Empfang nehmen.

Höhepunkt aus gesellschaftlicher Sicht war ganz sicher die Einweihung und Übergabe des neuen Löschfahrzeuges LFB-A im Rahmen eines zweitägigen Festes im vergangenen Juni. Seit der Indienststellung konnten bereits zahlreiche Einsätze mit dem Fahrzeug erfolgreich bewältigt werden, gibt

es aufgrund der modernen Ausrüstungen Einsatzmöglichkeiten, die bisher nicht möglich gewesen wären. So konnte z.B. durch den Einsatz von Hebekissen eine unter einer Betonplatte mit beiden Beinen eingeklemmte Person so gut wie unverletzt schonend gerettet werden und bei mehreren Brandeinsätzen war es dank der integrierten Schlauchcontainer möglich, lange Zubringerleitungen in Rekordzeit zu verlegen.

Den Höhepunkt der Jahreshauptversammlung bildete dann die Aufnahme von fünf Jugendlichen in den Aktivstand der



Neu in den Aktivstand aufgenommen wurden v.l.n.r.: Pascal Bundschuh, Christian Rummer, Martin Kiene, Raphael Knünz und Juliane Bösch

Feuerwehr. Vier davon waren im Laufe des vergangenen Jahres von der Feuerwehrjugend übergetreten. Mit Juliane Bösch zählt nun erstmals auch ein Mädchen zum Aktivstand der Lauteracher Wehr. Mit der Ablegung des Gelöbnisses, die Pflichten eines Feuerwehrmannes bzw. Feuerwehrfrau gewissenhaft wahrzunehmen, wurden offiziell in die Reihen der Mannschaft aufgenommen.

BM. Elmar Rhomberg überbrachte den Dank der Marktgemeinde Lauterach für die geleistete Arbeit zum Wohle der Bevölkerung während des ganzen Jahres und wünschte allen Wehrkameraden weiterhin viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit im Dienste der Mitbürger. Mit Freude konnte er dann bekanntgeben, dass das neue Tanklöschfahrzeug TLFA 2000/200 bei der Firma Marte in Auftrag gegeben wurde und zu Jahresbeginn 2006 an die Feuerwehr Lauterach ausgeliefert werden wird. Es wird dann das bisherige TLF 2000, das seit über 40 Jahren im Dienst steht, ersetzen. Die offizielle Einweihung und Übergabe wird dann im



Elfried Pfeiffer erhält ein Dankgeschenk von der Feuerwehrjugend

Rahmen eines Festes im Frühjahr 2006 erfolgen. Die Anschaffung eines Versorgungsfahrzeuges (ein Bridgenfahrzeug) zum Transport von Mannschaft und diversen Gerätschaften soll noch im ersten Halbjahr 2005 erfolgen.

Bezirksvertreter Bertram Leitner überbrachte den Dank und die Glückwünsche des Landesfeuerwehrverbandes für die vielen geleisteten Tätigkeiten und Stunden im vergangenen Jahr, die wiederum alle auf freiwilliger Basis erfolgt sind. Er gratulierte auch den neu in die Wehr Aufgenommenen und wünscht ihnen viel Freude und Erfolg im Dienste der Mitmenschen.

Kommandant Alfred Stoppel dankte am Ende der Jahreshauptversammlung BM. Rhomberg und der Lauteracher Gemeindevertretung für die Unterstützung des Feuerwehrwesens im vergangenen Jahr sowie in der Zukunft und versprach mit seiner Mannschaft auch 2005 stets bereit zu sein, wenn die Feuerwehr benötigt wird. Weiters dankte er allen Funktionären, Dienstgraden und Wehrkameraden für ihren persönlichen Einsatz während des Jahres und bedankte sich für die hervorragende Zusammenarbeit. Nur dadurch ist es möglich den hohen Ausbildungsstandart zu halten und die Schlagkraft der Lauteracher Feuerwehr sicher zu stellen. Mit dem Wahlspruch der Feuerwehr »Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr« schloss er die Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Lauterach über das Geschäftsjahr 2004. ■

## Jahresrückblick der Feuerwehrjugend

Mit dem Jahr 2004 hat unsere Feuerwehrjugend ein weiteres arbeitsreiches, aber auch sehr unterhaltsames Jahr abgeschlossen.

Begonnen hat das Jahr gleich mit einem actionreichen Tag auf dem Hochjoch in Schruns beim Skifox-Rennen der Vorarlberger Feuerwehrjugend, ehe die Jungmannschaft mit den aktiven Proben startete. Als erster Höhepunkt fand dann der Wissenstest im Landesfeuerwehrverband statt, wo die Jugend in Bronze, Silber und Gold ihr Wissen unter Beweis stellte und hervorragend abschneiden konnte. Interessante, praktische Übungen am technischen Feuerwehrgerät rundeten das Probenfrühjahr ab, bevor die Vorbereitungen für den Wettkampf begannen. Dem guten

Abschneiden beim Wettkampf folgte am nächsten Tag der Besuch des Landesfeuerwehrfestes in Schruns.

Im August fand dann, als diesjähriger Höhepunkt, der Zweitagesausflug in den Europapark nach Rust statt. Dort wurde, zwischen den beiden Parkbesuchen, im Tipidorf übernachtet und bei Lagerfeuer über das Erlebte geschwärmt.

Im Herbst wurde der zweite Probendurchgang abgehalten, wo dann bei der Abschlussübung auf dem Gelände der Spedition Weiss das Zusammenarbeiten in der Löschgruppe trainiert wurde.

Zu Weihnachten verteilte dann die Feuerwehrjugend in der alljährlichen Aktion das Friedenslicht in der Gemeinde, wodurch über EUR 1.000,- den Opfern der Flutkatastrophe gespendet werden konnten.

Zusammengefasst hielt die Feuerwehrjugend im letzten Jahr 59 Veranstaltungen ab und konnte somit den 17 jungen Lauterachern und Lauteracherinnen eine interessante und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung anbieten und für einen gut ausgebildeten Nachwuchs der aktiven Wehr sorgen. ■





## Tätigkeitsbericht der Ortsfeuerwehr für das Jahr 2004

	Anzahl	Eingesetzte Wehrmänner	Gesamt geleistete Stunden
Brände in Lauterach	11	244	765
Technische Einsätze	19	275	401
Fehlalarme	10	145	136
Nachbarliche Hilfeleistung	1	28	70
<b>Summe</b>	<b>41</b>	<b>692</b>	<b>1372</b>
Brandsicherheitsdienste	45	97	679
Absperr- und Parkplatzdienste	29	131	439
<b>Summe</b>	<b>74</b>	<b>228</b>	<b>1118</b>
Ausbildung und Schulungen	88	1627	2977
Tätigkeit Feuerwehrjugend	59	901	2880
Verwaltung- und Wartungsarbeiten	53	562	2784
verschiedene Dienstgänge	47		

Anzahl Dienstgänge im Jahre 2004: 239 Dienstgänge

Im Jahre 2004 standen die 83 Wehrmänner der Feuerwehr Lauterach zusammen mit allen Einsätzen, Schulungen und Sicherheitsdiensten sowie der dazugehörenden Verwaltung für eine funktionierende Organisation etwa 7.800 Stunden im Dienste der Mitbürger. ■



## Wohin geht heuer die Theaterreise?

Leider wissen wir das selber noch nicht. Eines steht aber bereits fest. Wir sind alle süchtig.

Süchtig nach Euerem Applaus. Daher suchen wir wieder eifrig nach einem geeigneten Stück für den Theaterherbst im Hofsteigsaal.

Da darf wieder jeder voll und herzlich über Situationen aus dem »richtigen Leben« lachen.



Theater macht Spaß – und ist eine Sucht! Wer einmal den Kick des Lampenfiebers gespürt und den Applaus des Publikums genossen hat, kommt nie wieder wirklich davon los. Theater muss sein!

Irgendwann sitzt du im Theater und merkst, du willst auch mal auf der Bühne stehen! Irgendwann fasziniert es dich. Du möchtest auch einmal aktiv dabei sein! Der erste Schritt ist getan, jetzt brauchst du nur noch zu unseren Impro-Abenden kommen.

Der nächste Termin ist am Dienstag, dem 15.3.2005 – 19.00 Uhr in unserem Proberaum im Hofsteigsaal. Du kannst in legerer Kleidung kommen, da es im Sumoringer - Outfit vermutlich etwas zu unbequem sein wird. Auf geht's zu den Rampenlichtern. ■





## Krankenpflegeverein

### Lauterach

Der Krankenpflegeverein Lauterach lädt Sie wieder ganz herzlich zur Jahreshauptversammlung 2005 ein. Sie findet am Montag, den 18. April 2005, um 19,30 Uhr im Hofsteigsaal statt. Neben den üblichen Programmpunkten einer Jahreshauptversammlung wie Rechenschaftsberichte und Wahlen wird Sie das Referat zum Thema »Lachen« fesseln. Sie wissen, dass Lachen uns kurzzeitig von Sorgen und Ängsten lösen kann. Fr. Regine Sohm wird Ihnen auf humorvolle Weise erläutern, wie Lachen auch Körper und Geist therapieren kann. Einige Musikeinlagen und Interviews sollen den Abend nicht nur informativ, sondern auch unterhaltsam gestalten. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Die Mitgliederzahl von Lauteracher Haushalten beim Krankenpflegeverein liegt unter dem Landesdurchschnitt. Ich denke, dass der Grund dafür nur darin liegen kann, dass immer noch viele Mitbürger einfach nicht wissen, welche Aufgaben wir wahrnehmen. Darf ich Ihnen ein paar Beispiele zu unseren Einsatzgebieten nennen?

- ▶ Sie oder ein naher Angehöriger werden im Krankenhaus entlassen, benötigen aber noch medizinische Nachbetreuung. Sei es die Verabreichung von Spritzen, das Verbandwechseln udgl. Alleine werden Sie oft hilflos sein. Der Krankenpflegeverein nimmt Ihnen diese Arbeit ab.
- ▶ Sie oder ein naher Angehöriger sind immobil und pflegebedürftig. Sie benötigen Hilfe bei der Körperreinigung udgl, weil Ihnen das technische Know How beim Heben oder Wenden fehlt. Der Krankenpflegeverein übernimmt solche Aufgaben
- ▶ Sie oder ein naher Angehöriger benötigen vorübergehend ein verstellbares Krankenbett, um eine Pflege überhaupt zu ermöglichen oder zu erleichtern. Der Krankenpflegeverein stellt Ihnen solche Hilfsmittel zur Verfügung.

Sie sehen, es gibt viele Situationen, in denen der Krankenpflegeverein überhaupt erst die Möglichkeit gibt, eine Betreuung von der Hilfe Bedürftigen daheim zu ermöglichen. Und nicht nur, dass er damit das Verbleiben in den eigenen vier Wänden erst ermöglicht, er hilft auch, Kostenexplosionen zu verhindern, die die notwendige Folge einer Einlieferung in ein Pflegeheim wären.

Der Krankenpflegeverein ist auf die Solidarität der Mitbürger angewiesen. Die Gelder, die wir von der öffentlichen Hand bekommen, reichen nicht aus, die notwendigen Leistungen zu erbringen. Wir sind auf die Beiträge der Mitglieder und auf Spenden angewiesen. Wie lange glauben Sie, dass Sie mit dem Jahresbeitrag von EUR 24,00 beim Krankenpflegeverein fremde Fachkräfte im Bedarfsfall finanzieren könnten?

Durch die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages bei einem Lauteracher Bankinstitut werden Sie Mitglied des Krankenpflegevereins. Erlagscheine liegen dort auf.

Folgende Lauteracher Unternehmer haben sich durch Spenden zum Jahreswechsel mit dem KVL solidarisch gezeigt:

- ▶ Axima Kältetechnik
- ▶ Best.off Handels GmbH
- ▶ Dür Werner GmbH, Sanitäranlagen
- ▶ Expressbeton GmbH&Co
- ▶ Hermann Pfanner Fruchtsäfte
- ▶ Horner GmbH, Holz für Garten
- ▶ Huber Roswitha, Gasthaus Engel
- ▶ Huppenkoth Baumaschinen
- ▶ Kalb Anton BauGmbH&Co KG
- ▶ Raiba am Bodensee
- ▶ Red-zac WOBER
- ▶ Regema GmbH, Reinigungsverfahren
- ▶ Messerle & Rein GmbH, Textil
- ▶ Werner Vogel, Ingenieurbüro
- ▶ Vorarlberger Volksbank

Wir empfehlen Ihnen, im Falle eines Bedarfes diese Unternehmen bevorzugt zu kontaktieren. ■

## Raiba am Bodensee unterstützt Krankenpflegeverein

Im Zuge des bereits schon traditionellen Sozialsponsorings unterstützte die Raiffeisenbank am Bodensee auch heuer soziale Einrichtungen für Lauteracher Mitbürger.

Anstelle von Weltspartagsgeschenken für Erwachsene überreichte Bankstellenleiter Werner Hagen einen Scheck im Wert von EUR 1.800,- an Mag. Otto Galehr für den Krankenpflegeverein Lauterach.

Ein stetes Anliegen der Raiffeisenbank in Lauterach ist die Förderung und Unterstützung von sozialen und kulturellen Einrichtungen, sowie Sportvereinen und Schulen. ■





### Streuobstinitiative Hofsteig ...

... ein Verein mit idealistischen Zielen und wirtschaftlichem Hintergrund



Obstpresse mit Gemeinderat Lingenhel Peter Wolfurt, Dr. DI Richard Dietrich, Dr. Elmar Zech Landesregierung, Kurt Michelini Ländle-Marketing und Mag. Peter Hinteregger

Zu jeder Jahreszeit bieten die Obst-Hochstammbäume einen schönen Anblick und bereichern noch da und dort unser Ortsbild. Von den verschiedenen Bedrohungen ist schon viel gesprochen worden. So fordert der Feuerbrand jährlich einen zunehmenden Tribut. Ein Abflauen dieser Seuche ist derzeit nicht in Sichtweite. Eine äußerst schwierige Situation für alle Bewirtschafter. Je weniger Bäume noch stehen, umso mehr werden wir diese Baumriesen vielleicht schätzen und für die Erhaltung Sorge tragen. Dabei spielt die wirtschaftlich sinnvolle Nutzung immer noch eine entscheidende Rolle. Wenn eine gute Ernte ansteht liefert so ein Baum auch 1000 kg und mehr, zuviel oft für den Eigenbedarf.

Seit 2001 verwertet die Streuobstinitiative Hofsteig Obst von Hochstämmen aus Lauterach und Umgebung zu einem attraktiven Preis von 0,14 EUR/kg. Im Jahre 2003 wurde unser Saft ein Mitglied der Ländle Produkte – Familie mit neuem Erscheinungsbild.

Im vergangenen Herbst haben wieder etwa 50 Bewirtschafter 37 t Obst geliefert. So wie auch in den Jahren zuvor konnten wir nicht die gewünschte Menge an Äpfeln bekommen. Diese geringere Zahl an Apfelbäumen lässt sich dadurch erklären, dass Apfelbäume generell nicht so alt werden wie Birnbäume und der Mistelbefall ohne Pflegeschnitt zu einem frühzeitigen Absterben führt. Sicherlich bleibt auch noch Obst liegen, weil viele nicht

mehr auf diesen Zusatzverdienst angewiesen sind. Dabei ließe sich im Herbst mit dem Auflesen von Obst gerade für Schüler ein schönes Taschengeld verdienen. Bei Interesse einfach bei uns melden. Wir vermitteln gerne Interessierte.

Mit dem Herannahen des Frühlings verzichten manche für einige Zeit auf den Konsum von Alkohol oder versuchen es mit verschiedenen Fastenkuren, um sich wieder fit zu machen. Mann/Frau will dem Körper etwas Gutes tun, »entschlacken« ist angesagt. Wir empfehlen natürlich die bodenständige Variante – unseren naturtrüben Ländle – Apfel&Birnsaft oder den klaren Birnsaft! Echte Qualitätsprodukte aus nächster Nähe. Reich an wertvollen Mineralstoffen, vor allem Eisen und Kalium, ist der Saft ein wunderbarer Durstlöcher, der auch gespritzt werden kann. Die Pektine und natürlichen Flavonoide (Gerbstoffe) im naturtrüben Saft sind besonders wertvoll, weil sie unserem körpereigenen Immunsystem helfen und die Verdauung anregen.



Ländle-Saft und Essen

Besonders aromatisch ist die Mischung, auch als Süßungsmittel mit Kräuter- oder Früchtetee. Durch die höhere Temperatur kommt das Fruchtaroma des Direktsaftes stärker hervor.

Was unseren Saft von vielen anderen Getränken abhebt, ist neben den wertvollen Inhaltsstoffen die Herkunft und die Machart:



- ▶ 100 % Saft mit Obst aus Vorarlberg!
- ▶ Kein Konzentrat – sondern direkt gepresst!
- ▶ Nur Obst von landschaftsprägenden Hochstammbäumen!
- ▶ Mehr bäuerliche Wertschöpfung durch einen fairen Obstpreis!

Trinken, was bei uns wächst! Ist das nicht wirkliche Harmonie mit der Natur? Schonend gepresst, pasteurisiert und abgefüllt ohne große Umwege vom Obstlieferanten zur Mosterei und über den Handel oder die Gastronomie zum Konsumenten. In Lauterach bieten ADEG Feldmann, SPAR Hutter, Metzgerei Klopfer und BAYWA unsere Säfte in der 1 Liter Glasflasche für Umweltbewusste oder im 5 Liter Einweg-Karton an. Wir laden Sie ein, sich bei unserem Verein als Mitglied zu engagieren oder ein heimisches Saftkontingent frei Haus für den nächsten Herbst zum Vorzugspreis jetzt schon zu bestellen.

Wir informieren Sie gerne unter [saft@nle.at](mailto:saft@nle.at) oder Telefon 05574 – 63929. Spezielle Preise und Zustellservice für Wiederverkäufer, Hofläden und Gastronomie. Unser Dank gilt auch der Marktgemeinde Lauterach mit Bgm. Elmar Rhomberg für ihre finanzielle Unterstützung. ■



Blühender Hochstammbaum

## Frauenbund GUTA Lauterach

Der Einladung des Frauenbund GUTA zum Adventkaffee mit Bazar Ende Nov. 2004, dessen Reinerlös dem St. Josefskloster Lauterach und der Lebenshilfe-Werkstätte Wolfurt zugute kam, waren viele Interessierte gefolgt.

Im Hofsteigsaal herzlich willkommen heißen konnte Obfrau Katharina Pfanner Bürgermeister Elmar Rhomberg, Landtagsvizepräsidentin Dr. Bernadette Mennel, die Ehrenobfrauen Alma Bröll und Leni Nahm. Besonders freute uns der Besuch von den Obfrauen mit ihren Mitgliedern befreundeter Frauenbünde:

Elisabeth Metzler – Bregenz Stadt, Maria Deuring – Bregenz Vorkloster, Doris Steurer – Buch, Maria-Luise Fitz – Hard, Monika Huber – Ludesch und Abordnungen verschiedener Vereine. Die Gäste wurden mit Kaffee und Weihnachtsstollen verwöhnt.

Die Stubenmusik aus Dornbirn unter der Leitung von Anita Frühwirth stimmte mit ihren Weisen die Gäste auf den bevorstehenden Advent ein. Eine Theatergruppe der Lebenshilfe unter der Leitung von Doris Rohner aus Wolfurt begeisterte das Publikum mit einer zeitgenössischen Herbergssuche.

Beim anschließenden Bazar fanden die selbst gefertigten Basteleien und Handarbeiten reißenden Absatz. Groß war die Freude bei Sr. Regina vom St. Josefskloster und bei Richard Fischer von der Lebenshilfe-Werkstätte Wolfurt, als Obfrau Katharina Pfanner und Kassierin Beatrix Springer ihnen den Bazarerlös überreichen konnten. Auf Grund der Flutkatastrophe in Südasien beschloss der Vorstand des Frauenbundes das Projekt vom indischen Pfarrer Georg Thaniyat aus Hohenems zu unterstützen, da dieses Spendengeld den direkt Betroffenen zugute kommt.

Der Frauenbund GUTA möchte sich bei allen Helfern, den Sponsoren wie der Raiffeisenbank am Bodensee, Fa. Flatz-Styropor und allen Spendern für ihre großzügige Unterstützung bedanken. ■



bei Richard Fischer von der Lebenshilfe-Werkstätte Wolfurt, als Obfrau Katharina Pfanner und Kassierin Beatrix Springer





## Rückblick Cäcilienkonzert

Mit den Cäcilienkonzerten beendete die Bürgermusik Lauterach das Vereinsjahr 2004.

Die Höhepunkte bei diesen Konzerten bildeten das »Concerto für Bass Tuba« von Vaughan Williams mit dem Solisten Patrick Rupanner und das Stück »Marimba in the Wind« von Eckhard Kopetzki, gespielt von Simon Flatz.

Das erste Konzert wurde heuer mit Konzertbestuhlung durchgeführt, was von den Besuchern sehr gut angenommen wurde und zu einem verbesserten Hörerlebnis führte. Für seine Verdienste um die Blasmusik wurde Gerhard Ascherl das Goldene Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft beim Vorarlberger Blasmusikverband verliehen.

Im zweiten Teil des Konzertes konnten verschiedene Solisten in Stücken wie zum Beispiel »Caravan« oder »Birdland« ihr Können unter Beweis stellen. Der lang anhaltende Schlussapplaus war redlich verdient. ■



Unser Solist Simon Flatz beim gekonnten Spiel auf dem Marimba



Bei unserem Bassist Patrick Rupanner bedankte sich Martin Schelling für die großartige Leistung



v.l.n.r.: Marketenderin Anja Schmidt, Landesobmann Wolfram Baldauf, Kapellmeister Martin Schelling, Jubilar Gerhard Ascherl mit Gattin, Obmann Mag. Lothar Hinteregger und Marketenderin Karoline Böhler

## Jahreshauptversammlung der Bürgermusik Lauterach

Am 05. Jänner 2005 fand die 163. Jahreshauptversammlung im Hofsteigsaal Lauterach statt.

Obmann Lothar Hinteregger konnte neben den anwesenden MusikantInnen eine große Anzahl von Ehrenmitgliedern sowie Bürgermeister Elmar Rhomberg und Kulturreferent Christof Döring begrüßen.

In einem kurzen Rückblick von Obmann Lothar Hinteregger und Kapellmeister Martin Schelling wurden vor allem die stattgefundenen Konzerte der »große Musig« und der Ausflug der Jugendkapelle zur MID EUROPE in Schladming hervorgehoben.

Bei der Bürgermusik infizieren sich immer mehr junge Leute mit dem »Blasmusikvirus« und so zählen wir, inklusive 45 Lehrlingen (das sind Musikanten in Ausbildung), der Jugendkapelle und den Mitgliedern der »große Musig« insgesamt 190 Personen, die von unserem Verein betreut werden.

Besonders erfreulich ist, dass wir heuer wieder 14 Übertritte in die große Musik verzeichnen konnten.

Durch das Ausscheiden von Daniela Klopfer



Unsere neue Bekleidungsarchivarin Sabrina Huber



als Bekleidungsarchivarin stellte sich Sabrina Huber der Ersatzwahl in den Vereinsausschuss und wurde einstimmig gewählt. Nach den Schlussworten von Bürgermeister Elmar Rhomberg und Christof Döring schloss Obmann Lothar Hinteregger die 163. Jahreshauptversammlung. ■

## Rückblick Dreikönigskonzert der Jugendkapelle

Am 06. Jänner 2005 absolvierte die Jugendkapelle mit dem Dreikönigskonzert ihren musikalischen Höhepunkt im vollbesetzten Hofsteigsaal.

Das anspruchsvolle Programm wurde von Martin Schelling und Thomas Jäger gemeinsam mit den Jugendkapellenmitgliedern einstudiert.



Die Posaunisten der Jugendkapelle in Aktion

Durch das Programm führten die Jugendreferenten Thomas Flatz und Susanne Vonach; die humorvolle Vorstellung der einzelnen Stücke – kreiert von Martin Schelling – wurde von den Mitgliedern der Jugendkapelle selbst vorgenommen. Herr Ing. Walter Pfanner überreichte im Namen der Firma Pfanner ein Tenorhorn an unseren Tenorhornisten Marcel Rümmele. Durch diese großzügige Instrumentenspende wird unsere Jugendarbeit sehr gefördert und unterstützt. Herzlichen Dank!



v.l.n.r.: Ing. Walter Pfanner, Marcel Rümmele und Obmann Mag. Lothar Hinteregger



Die ausgezeichneten Jungmusikanten Elias Milz, Manuel Konzilia, Fabian Staudinger, Julia Pfanner, David Gutmann, Christoph Spettel, Dominik Strolz, Johannes Meusburger mit den Jugendreferenten Susanne Vonach und Thomas Flatz sowie den Kapellmeistern Martin Schelling und Thomas Jäger

Der lang anhaltende Schlussapplaus des Publikums zeigte, dass die Zuhörer von dem musikalischen Können der zum Teil noch sehr jungen Musikanten mehr als angetan waren. Die Jungmusikanten wurden erst nach mehreren Zugaben von den Zuhörern entlassen. ■

## Vorankündigung Kirchenkonzert 2005

Das traditionelle Kirchenkonzert der Bürgermusik Lauterach findet am Palmsonntag, den 20. März 2005 um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Georg statt.

Auch heuer stehen wieder einige Höhepunkte auf dem Programm, u. a. das Stück »The Wind in the Willows« von Johan de Meij – hier wurde ein Kinderbuch vertont. Lassen Sie sich überraschen und freuen Sie sich auf einige Leckerbissen der symphonischen Blasmusikliteratur.

Auf Ihr zahlreiches Kommen freuen sich die Mitglieder der Bürgermusik Lauterach! ■





## Kulturplattform Lauterach vereinigt Chöre zum Adventsingen

Unter dem Wahlspruch »In DULCI JUBILO« lud am späten Nachmittag vor dem 4. Adventsonntag der Frauenchor Hofsteig unter der Leitung von Birgit Lasser-Neyer zu einem ins Gemüt gehenden Adventkonzert in die Pfarrkirche Lauterach ein.

Gleich vier Chöre trugen abwechselnd ihre Lieder vor: Der Frauenchor Hofsteig und seine Auswahlgruppe, der Kirchenchor Lauterach unter Heimo Leiseder, der Männerchor Lauterach unter Axel Girardelli und das Vokalensemble Crescendo; dazu ein Bläserquartett der Bürgermusik Lauterach (Thomas Jäger, W. Hinteregger, B. Brüstle, P. Ruppaner).

Damit war für Abwechslung und Reichhaltigkeit gesorgt. Die Zuhörer ließen sich denn auch durch bekannte und neue Weisen in vorweihnachtliche Stimmung bringen. Dazwischen trugen 2 Sprecherinnen (Anette Ehe, Martha Küng) zum musikalisch Gehörten passende und für alle besinnliche Gedanken vor. Gefragt sind jetzt Stille und Schweigen, Verzicht auf sich selbst, Du-Sagen und Annäherung an das Liebesgebot Jesu, das alle umschließt und allen, die guten Willens sind, eine Ahnung vom verheißenen Reich Gottes gibt.

Zum Schluss dankte Susanne Zech, Obfrau des Frauenchores, allen Mitwirkenden und verabschiedete die Besucher, die mit Beifall nicht sparten, mit guten Wünschen für die kommenden Festtage. Als gelungene Abrundung brachten alle Chöre zusammen mit den Bläsern (über 100 Mitwirkende) »In dulci jubilo« zu Gehör, womit sie das Motto des Konzertes nochmals wirkungsvoll zur Geltung brachten. ■





## Eindrucksvolles Konzert des Kirchenchores Lauterach

Am Sonntag, dem 21. November 2004 wurde den zahlreichen Besuchern beim Kirchenkonzert etwas Besonderes geboten. Der Kirchenchor, unter der Leitung von Heimo Leiseder brachte die »Theresienmesse« von Joseph Haydn mit Solisten und Orchester zur Aufführung. An der Orgel begleitete Iva Mataric. Durch das Programm führte Christof Döring.

Neben Chor und Orchester trugen die klangvollen Stimmen der Gesangssolisten Eva-Maria Bilgeri (Sopran), Martina Gmeinder (Alt), Stephan Gisinger (Tenor) und Thomas Fellner (Bass) gleichermaßen bei, dass dieses Konzert durch die einzigartige Musik der Theresienmesse bei den Zuhörern einen erhebenden bewegendem Eindruck hinterließ.

Die Besucher der fast voll besetzten Lauteracher Pfarrkirche bedankten sich mit sehr herzlichem lang anhaltenden Applaus. ■

## »Missa Kenya« in Lauterach

Ganz neue Wege beschreitet der Kirchenchor im Jahr 2005. Nach dem großen Erfolg der »Theresienmesse« von Joseph Haydn im abgelaufenen Jahr wendet sich der Chor nun einer Messkomposition der jüngsten Zeit zu.

Das Gloria aus der »Missa Kenya« von Paul Basler (geboren 1963 in Milwaukee, USA) war erstmals in Vorarlberg im Rahmen der Vokalwoche des Chorverbandes Vorarlberg in St. Gerold im Sommer 2004 zu hören. Begeistert von diesem Klangerlebnis

entschloss sich der Chorleiter, die ganze Messe in Lauterach aufzuführen.

Neben dem vierstimmigen gemischten Chor sind zur Realisierung der Messe ein Solo-Horn, ein Klavier und zwei Schlagzeuger erforderlich. Zur Mitwirkung im Chor sind auch Gastsängerinnen und Gastsänger, die Interesse an moderner und betont rhythmischer Chormusik haben, herzlich eingeladen.

Außer der 1995 komponierten »Missa Kenya« werden das Spiritual »Ain't Got

Time To Die« und die Christkönigsmotette »Dem König aller Zeiten« von Anton Heiller einstudiert. Es sind zwei Aufführungen vorgesehen: Am 24. April zum Patrozinium der Lauteracher Pfarrkirche sowie am 19. Juni anlässlich des 80-Jahre-Jubiläums (mit Fahnenweihe) des Männerchores Lauterach.

### Folgende Proben sind für dieses interessante Projekt geplant:

Vom 19. Jänner bis zum 9. März sowie vom 30. März bis 20. April jeweils am Mittwoch um 20:00 Uhr im BORG Lauterach. ■

## »Wo man singt, ...

**... da lass dich nieder,  
denn böse Menschen kennen keine Lieder!«**

Nach diesem Motto gestaltet der Männerchor Lauterach das ganze Jahr über verschiedene Events, wie die Chor-Matinee Hofsteig, regelmäßig kleinere Konzerte unter anderem auch zur Weihnachtszeit u.v.m.

Wir sind ein geselliger Verein der Freude am Singen, Lachen und Feiern hat. Was wäre ein Verein allerdings ohne Nachwuchs und daher laden wir dich ein bei uns zu schnuppern und mit uns zu proben.

Hast du Interesse, bei uns mitzusingen? Besuch uns doch unverbindlich auf einer unserer Proben und mach dir selbst ein Bild.

Die Probertermine sind jeden Dienstag um 20.00 Uhr. In der Alten Seifenfabrik Lauterach, Bahnhofstraße.

Kontakt: Obmann Franz Luttenberger 0664/6296753 oder E-Mail: [franz.luttenberger@aon.at](mailto:franz.luttenberger@aon.at), Homepage: [www.mc-lauterach.at](http://www.mc-lauterach.at) ■

## Advent im Kloster

Am frühen Abend des 8.12.2004 wurde den zahlreichen Besuchern beim traditionellen Adventskonzert des Männerchor Lauterach in der Klosterkirche Lauterach unter der Leitung von Chorleiter Axel Girardelli ein Konzert der besonderen Art geboten. Zusammen mit einem Bläserensemble der Bürgermusik Lauterach konnte der Chor, Advents- und Weihnachtslieder aus verschiedenen Epochen bis hin zu Spirituals den Gästen darbieten. Mit bekannten und unbekanntenen Weisen sowie Weihnachtsgedichten vorgetragen durch Elmar Fröweis wurde dadurch die besinnliche vorweihnachtliche Stimmung eingefangen. ■





# Funken 2005 in Lauterach – Zum letzten Mal am alten Funkenplatz



*Funkengota XI., Ruth Feuerle mit »Funkschwätzer« Christopf Döring und ehemaligen Funkengotas*

Die Männer um Funkenobmann Helmut Reiner ließen sich von schlechten Wetterprognosen bis hin zur Sturmwarnung nicht beirren, denn alle waren gleicher Meinung: »Ein Funken entfällt nicht, er wird auch nicht verschoben, sondern findet in Lauterach am Samstag nach dem Aschermittwoch statt, denn da ist Funkensamstag eben«. Und so war es auch. Bei richtigem Schmuddelwetter wurde der Funken aufgebaut, der Funkenplatz für den Funkenevent hergerichtet. Mit stolzen 20 Metern Höhe stand er am Funkensamstagnachmittag pünktlich zur Hexentaufe da. Der Wettergott hatte ein wenig Einsehen und ließ es während der Taufzeremonie nur tröpfeln. Zahlreich erschienene Zuschauer vernahmen von Ruth Feuerle, Funkgota XI., die Namen, auf welche die Wintergeister getauft werden: »Gebhard und Barbara von Gerüst und Putz«. Gebhard Pfeiffer selbst war es, der vor elf Jahren die Hexentaufe ins Leben gerufen hatte. Seit diesem Zeitpunkt findet jedes Jahr um 15.30 Uhr dieses Spektakel am Funkenplatz statt: Begleitet von den ehemaligen Funkengotas und vom Schalmeeinzug Lauterach waltet die neue Funkengota ihres Amtes und bringt anschließend per Steiger das Hexenpaar zur Funkenspitze.

Um 19 Uhr dann der eigentliche Funkenbrauch, das Abbrennen des Funkens. Nach der Begrüßung durch Vizeobmann Gerhard Kolb schlüpfte wie jedes Jahr der Funkschwätzer Christof Döring in die Rolle des männlichen Wintergeistes und verriet in Versform den Standort des neuen Funkenplatzes: Der Funke wird nächstes Jahr auf dem Gelände der ehemaligen Eisen – Abbruchfirma Peter entzündet werden. Der Platz liegt am Rande des Industriegebietes und ist so für die Besucher schneller und bequemer erreichbar.

Nach einem im wahrsten Sinne des Wortes sagenhaften Klangfeuerwerk, das in der Verantwortung der beiden Zunftmitglieder und Pyrotechnikünstler Karl Hofer und Josef Hammerer lag, zündete Funkengota XI. elektronisch den Funken. Nach wenigen Minuten explodierten die beiden Wintergeister und machten so symbolisch dem Frühling Platz. Der aufkommende Sturm heizte dem Funken so richtig ein und zauberte ein loderndes Feuermeer.

Die zahlreich erschienenen Besucher quittierten die Anstrengungen der »Funkamä« mit Applaus und amüsierten sich bei Wurst, Glühmost und Funkaküchle, die frisch am Funkenplatz zubereitet wurden. Die anderen wiederum ließen den Abend in der Funkenbar ausklingen.

Am Sonntag waren die Männer der Funkenzunft bereits wieder mit dem Aufräumen beschäftigt.

Um 15.00 Uhr überließen die »Zünftler« den Funkenplatz dem Lauteracher Ried. Für immer.

Funken hoh! ■



*Hochfahren des Hexenpaares*



## Mir künndand nit NUR fäschtä – abr des vielleicht am beschtä



Vor ihrer »Absetzung« am Faschingssamstag, v.l.n.r.:  
Bgm. Elmar Rhomberg, Gemeinderätin Doris Rohner, Vizebgm. Karl-Heinz Rüdisser, die Gemeinderäte Johannes Humml, Walter Pfanner, Christian Österle

Und in diesem Fasching war mehr denn je Durchhaltevermögen gefragt! Genau einen Monat dauerte die Saison und war damit so kurz wie selten. Und natürlich hat jeder Verein versucht, dennoch die traditionellen Veranstaltungen unterzubringen. Da gibt's dann an einem Tag halt

mehrere Termine – und wer ein echter Faschingsnarr ist lässt trotzdem keinen aus!

Zur Einstimmung besuchte eine Abordnung die Ballnacht in Doren, bevor am 09.01. mit dem Landesnarrentag in Dornbirn der offizielle Auftakt der Fasnat stattfand. An den folgenden Wochenenden besuchten wir Umzüge in Fußsach und Klaus. Auch beim Hausball unserer Zunftkollegen Fam. Pfeiffer im Gasthaus Bahnhof waren wir gut vertreten. Und dieser stand den großen Ballveranstaltungen in punkto Publikum und Stimmung in nichts nach. Ganz nebenbei mussten wir natürlich auch die Vorarbeiten für unseren Zunftball und den Lauteracher Umzug erledigen.

Am 29.01. begann dann die »heiße Phase«. Die ganz Närrischen unter uns haben am Nachmittag sogar noch den Umzug in Hard besucht, obwohl am Abend für alle voller Einsatz beim Zunftball angesagt war. Und dass der Ball mal wieder sensationell war, hat sich in Lauterach wohl schon herumgesprochen. Vor allem die Auftritte der Garde à la »Schuh des Manitu« und der Teenie- und Kindergarde sorgten neben der Band »Austria Power« für Stimmung.

Der Schalmeezug hatte sich für die Mitternachtsshow etwas ganz besonderes einfallen lassen. Ein Schisprungbewerb vom Feinsten – auf der Bühne der »Hofsteigarena«- sorgte für absolute Begeisterung beim Publikum.

Schon 2 Tage später ging das Programm, mit den Besuchen in den 6 Kindergärten weiter, natürlich mit Unterhaltungsprogramm, Musik und Zuckerle im Gepäck! Am Freitag waren dann die Volksschulen das Ziel einer Abordnung.

Der Fasnatmarathon fand für uns Lauteracher dann am Faschingssamstag beim Umzug in Lauterach seinen Höhepunkt. Strahlendes, wenn auch kühles Winterwetter bescherte uns einen prächtigen Umzug und ein buntes Faschingstreiben beim und im Hofsteigsaal. Wen wundert es, dass wir bei diesen Bedingungen ca. 1800 Teilnehmer und ca. 6000 Besucher begrüßen durften.

Und quasi direkt nach dem Aufräumen stürzten wir uns dann ins Finale. Ein Besuch bei unseren Nachbarn in Bregenz am Sonntag, gefolgt vom Rosenmontagsumzug in Egg und gleich im Anschluss noch der Nachtumzug in Höchst.

Auf Einladung des Bürgermeisters fanden wir uns dann am Faschingdienstag morgens im Rathaus ein und überraschten ihn und die Gemeindeangestellten mit einer Brotzeit. Danach trafen sich die Zunftfrauen wie jedes Jahr zum gemeinsamen Frühstück in Michi's Cafe. Ihren Abschluss fand diese turbulente Saison wie immer beim Umzug in Schwarzach und danach bei einem gemütlichen Ausklang. ■



Kindergarten Dorf



Kindergarten Hofsteig



Kindergarten Unterfeld



Kindergarten Bachgasse



Kindergarten Hohenegger



## Turnerschaft Lauterach – Leichtathletik

### Drei neue Übungsleiter für die TS- Lauterach:

Bettina Gorbach, Silvia Nußbaumer und Hugo Natter haben vor kurzem den Übungsleiterkurs für Leichtathletik erfolgreich abgeschlossen.

Silvia bringt die Masters zum Schwitzen.

Bettina hat das LA- Training der Kinder (Jg.96-98) übernommen und entlastet damit Edith Kiene (Lehrwartin), die nun die Jg. 92-95 intensiver betreuen kann.

### Hallenmeisterschaften und Cross- Läufe im Mittelpunkt der LA- Wintersaison:

Bei der internationalen Crosslauf- Serie in Lustenau hatten Margaretha Ender bei den Schülerinnen und ihr Bruder Stephan bei den Schülern die internationale Konkurrenz im Griff. Beide gewannen fünf Läufe und damit souverän die Gesamtwertung.

Außerdem kehrte Margaretha von den Int. Liechtensteiner Cross- Meisterschaften mit einer Goldmedaille zurück.

Die Ergebnisse der Vorarlberger- und Österr. Cross- Meisterschaften (Villach) folgen in der nächsten Rathaus- Ausgabe.

### Vorarlberger Hallenmeisterschaften:

Röser gegen Dürr hieß auch heuer wieder das Duell um die »Sprintkrone« über 50m in der Halle. In einem spannenden Finale gelang es Doris mit neuer persönlicher Bestzeit (6,51 sec.) Bianca Dürr zu besiegen.

Bei den Männern erreichte Georg Ender einen dritten Platz im Weitsprung und den vierten Platz im 50m Lauf.

#### Jugend:

Stephan Ender: 2,50m Hürden

2. Hoch

Margaretha Ender:

3. Hoch



Margaretha und Stephan Ender

### Mehrkampf:

2 VLV- Meistertitel für die TS- Lauterach durch Georg Ender bei den Junioren und Andreas Röser bei den Schülern.

### Österreichische Hallenmeisterschaften in Linz:



Doris Röser

Mit zwei Bronzemedallien über 60m und 200m kehrte Doris Röser von den Staatsmeisterschaften zurück. Einmal mehr bewies die TS- Lauterach- Athletin, dass sie zu Österreichs besten Sprinterinnen zählt.

Bei der männlichen Jugend gab Stephan Ender mit einem 6. Rang im 1000m Lauf eine weitere Talentprobe ab.

### Ankündigung:

Die TS- Lauterach wird am Samstag, den 21.05.2005, auf der Hauptschulsportanlage das Internationale Raiffeisen Harald Wakolbinger- Gedächtnis- Sprint- Meeting durchführen.

Zu diesem größten Sprintmeeting Österreichs werden über 200 Sprinter und Sprinterinnen in allen Altersklassen (von 8-80 Jahren) erwartet. ■



## Die größte Zipfelbob-Bahn Europas ...

... in Lauterach zu bauen war ursprünglich eine belächelte Idee. Wir vom Handwerker- und Wirtschaftsverein Lauterach setzten diese Idee in Taten um und das für einen sozialen Zweck. Durchführbar war diese Veranstaltung allerdings nur durch die Mithilfe von vielen Firmen und Vereinen und deren ehrenamtlichen Einsatz.

Wir konnten einen erheblichen Spendenbetrag an das Vorarlberger Kinderdorf und an die Lebenshilfe Wolfurt übergeben. ■



## Ein besonderer Adventkalender

Unser Projekt »eine einheitliche Weihnachtsbeleuchtung« für unsere Mitgliedsbetriebe« wurde im Dezember durch eine besondere Aktion erweitert: Schüler gestalten Schaufenster als Adventkalender«. Die Lehrer der Volksschulen Dorf und Unterfeld erklärten sich bereit, mit ihren Schülern 24 Schaufenster weihnachtlich zu gestalten. Die Fenster waren alle wunderschön und sehr aufwendig dekoriert. ■



## Dornbirner Sparkasse, Lauterach

Der Vorstand der Dornbirner Sparkasse hat beschlossen, dem Hilfswerk der Marktgemeinde Lauterach eine Spende von EUR 1.500,- zukommen zu lassen. Auf ausdrücklich Wunsch der Dornbirner Sparkasse floss dieses Geld nicht einem allgemeinen Hilfsfond zu, sondern wurde anlässlich der Weihnachtsfeiertage an bedürftige Personen unserer Gemeinde ausbezahlt.

Dafür im Namen dieser Personen ein herzliches Dankeschön für diese großzügige Initiative. ■



*Claudia Geser von der Dornbirner Sparkasse überreicht Bgm. Elmar Rhomberg einen Spendenscheck für Hilfsbedürftige in Lauterach*



**Erste Zahl = Heft / Zweite Zahl = Seite**

<b>Abfalltrenntest</b>	IV/16
Altautos, abstellen	I/16
Altglassammlung	II/18
Altpapiersammlung	IV/20
Ayus Natur-Studio	IV/48
<b>Babysitterdienst</b>	II/19
Bäume an Straßen	II/16
Benzinpreis (Vergl.)	III/9
Blasmusikverband, Neujahrsempf.	I/37
Borg	I/30, II/32, III/28, IV/35
Bürgerinitiative Transitroute	III/44
Bürgermeister, Leitwort	III/1, IV/1
Bürgermusik, Gespr. JägerTh.	IV/42
Bürgermusik, JHV	I/36
Bürgermusik, Konzerte	I/36, I/37, II/31
	IV/43
Bürgermusik, MID EUROPE	III/30
Bürgermusik, Prima la Musica	III/31
Bürgermusik, Probenlokal	I/38
Bürgermusik, Tri Omph	IV/43
Bürgermusik, Wertung	I/38, III/32
Bürgermusik, Werbung in Schulen	II/31
Bürgerservicestelle	I/16
<b>Deutschkurs für türk. Frauen</b>	IV/17
<b>Ehrenbürger Elmar Kolb</b>	IV/10
Ehrenringträger Elmar Fröweis	IV/11
Ehrenringträger W. Germann	IV/12
Ehrenringträger F. Kohlhaupt	IV/13
Ehrenringträger Elmar Kolb	IV/10
English ONE	III/13
Europa im Dialog	III/12
Europawahl	II/12
<b>FC Lauterach, B.Pezzey-Turnier</b>	I/43
Festvortrag Dr. Niederstätter	I/20
Festvortrag Dr. P. Erhart	II/14, III/10
Feuerbrand	II/20, IV/20
Feuerwehr, evak. Kindergärten	I/33
Feuerwehr, Fahrzeugw.	I/35, II/1,34
Feuerwehr, Jugend	II/36, III/10
Feuerwehr, Großbrand Böhler	II/37
Feuerwehr, Jahresabschlussüb.	IV/38
Feuerwehr, JHV	I/34
Feuerwehr, Leistungswettbew.	III/34
Feuerwehr, Sicherheitstag	III/34
Frauenchor, Konzerte	I/39, II/38, III/37
Frauenchor, JHV	II/39
Funkenzunft	I/40, II/38
<b>Gemeindeabgaben, Tarife</b>	IV/15
Gemeinderat F. Kohlhaupt	I/11

Gemeindevertretungssitzung	I/2-10
	II/2-10, III/2-8, IV/2-8
Geschichtliches, Dorfplatz	I/24, II/28
	III/22, IV/24
Gespräch m. E. Pfanner	I/23
Gespräch m. P. Kohlhaupt	II/21
Gespräch m. TR Bmst.W. Hefel	IV/29
Gewaltprävention	II/17, III/15
<b>Gratulation: Goldene Hochzeit:</b>	
Eiler, Matt, Gunz	I/27
<b>Gratulation: Goldene Hochzeit:</b>	
Fehle, Feldmann, Kues	II/27
<b>Gratulation: Goldene Hochzeit:</b>	
Farkas Hauser, Rauch	III/21
<b>Gratulation: Goldene Hochzeit:</b>	
Nußbaumer, Pezzey, Sagmeister,	
Sommer	IV/32,33
Geburtstag: TR. Bmst.W.Hefel	IV/28
<b>Handwerker- und Wirtschaftsverein</b>	
Gebäudereinigung	IV/48
Job. Oskar 2004	I/47
JHV	II/46
S´Fäscht, Vereinsausflug	III/43
Heizkostenzuschuss	IV/20
Hundekot im Tierfutter	II/12
<b>Infantibus</b>	II/23
<b>Jagd, Gutes Jagdjahr</b>	I/15
Jahrgang 1942	I/21, IV/40
Jannersee, Wasserqualität	II/19
Jugendschutzgesetz	IV/30
Jugendtreff, Alkoholverbot	III/29
Jugendverein m.u.t.e.	I/28, II/30
<b>Kabarett</b>	III/17
Kinderfasching	I/41
Kindergarten Dorf	I/29
Kindersommer SpiSpaSpo	I/15, III/14
Kindersommer, Malwettbewerb	II/24
Kinderspielplätze	I/14
Klimabündnis, Choco	I/18
Klimaschutz, Kyoto	II/13
Kneipp Aktiv-CI., Assisireise	II/41
Kneipp Aktiv-CI., Jahresausflug	III/39
Kneipp Aktiv CI., Herbstwand.	IV/43
Kosovo, Kirchenbau	IV/15
Krankenpflegeverein	I/32, IV/21
Krenkel, OMR Dr. Hubert	III/24
Kriegsopferverein	III/36
Kulturplattform im Entstehen	I/17
Kulturplattform ist installiert	II/19
Kulturplattform, Novembertage	III/18
	IV/23,34

Kunsthaut Rohner, Mus.-malen	I/42
Kunsthaut Rohner, Ausst.Glaube	II/22
Kunsthaut Rohner, Lesung	III/19
Kunsthaut Rohner, F. Pfister	IV/22
<b>Lauteracher Meilenlauf</b>	II/23, IV/44
Luteracher Schollesteachar	I/41
Lern Praxis Kessler	II/47
<b>Männerchor, Chor-Matinee</b>	II/38
Männerchor, Ehrungen	IV/40
Männerchor, Ausflüge	IV/41
Matengatle (Gedicht)	I/1
Mediathek	II/22, IV/34
Müllkalender zum Herausnehmen	IV
<b>Nachruf, Agathe Stuhl</b>	III/25
Neeujahrsempfang	I/13
<b>Öli</b>	I/22
<b>Pfadfinder, WiBi</b>	II/40
Pfadfinder, Sommerlager	III/38
Pfanner, 150 Jahr-Jubiläum	IV/46
<b>Raiffeisenbank</b>	II/47
Rathaus, Neues im ...	IV/18
Rechtsanwalt in L´ach	II/47
Recycling von Weißblech	III/16
Riedgräben	IV/22
<b>Schiverein</b>	I/42
Schule Unterfeld	I/22
Schule Unterfeld, 40 Jahre	IV/36
Seniorenheim, Ehrenamt	II/15
Seniorenheim, Grillfest	III/13
Seniorenheim, Gütesiegel	IV/26
Seniorenheim, Tanz, Auszeichn.	IV/27
Sportlerehrung	I/12
Streuobst, alte Sorten	III/11
Suchbild,	I/26, II/26, III/16, IV/28
<b>Tag des Sportes</b>	I/14, II/42
Theatergruppe Rampenlicht	I/38
	II/22, III/19
Torbai I- Weltcup	III/42
Turnerschaft JHV	I/44
Turnerschaft L.	I/45, II/44, III/40
Turnerschaft, Turn mit	IV/45
<b>Verkehrsverein, Triatlon</b>	III/39
Vogelschutzprojekt	I/14
<b>Wahlsprengel</b>	I/17
Wasserstand selbst ablesen	III/25
Wussten Sie, dass	III/12